

GEMEINDEENTWICKLUNGSKONZEPT MARKT BURGPREPPACH



Hohnhausen

Fitzendorf

DOKUMENTATION der Bürgerwerkstatt vom 24.09.2015 für die Ortsteile Fitzendorf und Hohnhausen

Ort: Alte Schule, Ortsteil Hohnhausen, Markt Burgpreppach

Dauer: 19.00 Uhr - 21.30 Uhr

Teilnehmer: ca. 60 Bürgerinnen und Bürger, inkl. Gemeinderäte

Moderation und Dokumentation: Architekturbüro Schröder, Schweinfurt (Dag Schröder, Evi Mohr)

Fotos: Architekturbüro Schröder

1 - Hintergrund und Ziele der Veranstaltung

Für den Markt Burgpreppach mit seinen acht Ortsteilen wird derzeit ein Gemeindeentwicklungskonzept (GEK) erstellt. Mit der Erstellung des Gemeindeentwicklungskonzeptes will der Markt Burgpreppach für alle Gemeindeteile die Grundlagen für eine Strukturverbesserung schaffen. Unter Berücksichtigung der gegenseitigen Verflechtungen und Funktionszuweisungen aller acht Gemeindeteile mit dem Hauptort soll aufgezeigt werden, in welche Richtung sich die Gemeindeteile und die gesamte Kommune mittelfristig entwickeln soll.

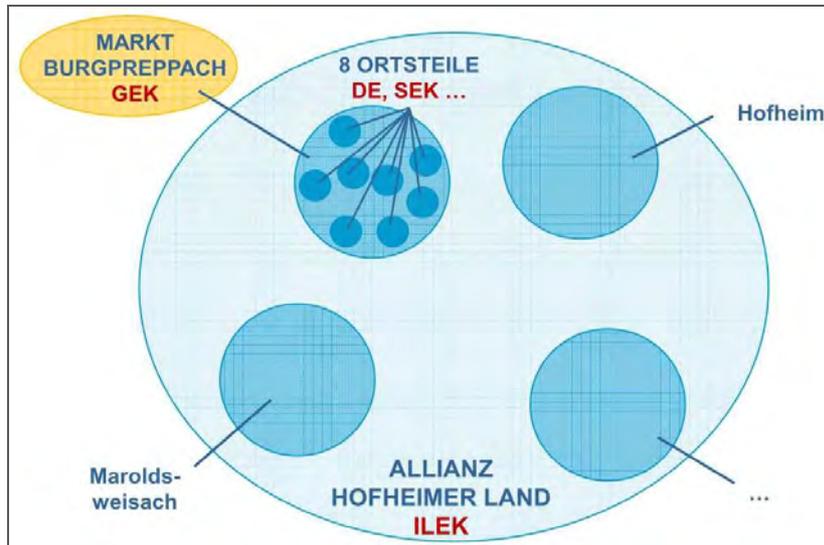


Abb. 1: Räumliche Einordnung des GEK

Die Bürgerwerkstatt schafft einen offiziellen Rahmen, um den Bürgerinnen und Bürgern Gelegenheit zur fachlichen Information, Meinungsbildung und Diskussion zum GEK zu bieten. Das Gemeindeentwicklungskonzept stellt bewusst eine breite öffentliche Beteiligung an den Beginn der Analyse- und Konzeptphase, anstatt bereits fertige Lösungen zu präsentieren. Zunächst sollen die Bürgerinnen und Bürger als „Experten vor Ort“ ihre Alltagserfahrungen und ihre individuellen Problemwahrnehmungen äußern und damit das Fachwissen der beauftragten Planer um persönliche Sichtweisen der Betroffenen erweitern. So werden gemeinsam Stärken und Schwächen der einzelnen Ortsteile identifiziert und Ideen für Verbesserungsmaßnahmen gesammelt, um in der Folge „maßgeschneiderte“ Lösungen für jeden der acht Ortsteile, aber auch für die Gesamtgemeinde Burgpreppach entwickeln zu können.

Die Bürgerwerkstatt möchte die Bürgerinnen und Bürger für die aktuellen Herausforderungen der Gemeindeentwicklung sensibilisieren. Über die aktive Einbindung soll die Identifikation mit dem Ortsentwicklungsprozess gestärkt, Ideen gesammelt und die Zusammenarbeit der Menschen vor Ort angeregt werden. Gleichzeitig hilft die Veranstaltung, um die vorherrschende Stimmung auszuloten, wichtige Themenfelder aus Sicht der lokalen Bevölkerung auszumachen sowie potenzielle Streitthemen frühzeitig zu erkennen. Es geht um eine konstruktive Auseinandersetzung mit Themen wie Innenentwicklung, Daseinsvorsorge, Tourismus und Naherholung, Gewerbe und vieles mehr.

2 - Werkstatt-Methode

In einem etwa 15-minütigen Impulsreferat werden die Teilnehmer darüber informiert, was ein Gemeindeentwicklungskonzept ist, wie es aufgebaut ist und zu welchem Zweck es erarbeitet wird. Den Teilnehmern wird dabei Hintergrundwissen vermittelt, um eine Grundlage für die anschließende Gruppenarbeit zu schaffen.

Die in der Folge stattfindende Gruppenphase verläuft in zwei Phasen, wobei die Teilnehmer jeweils nach Ortsteilen getrennt arbeiten:

Phase 1:

Aus den aktuellen Herausforderungen wurden sieben Themenkomplexe herausgegriffen und für jeden Gemeindeteil zur Bearbeitung vorbereitet. Diskutiert wird nicht im Plenum, sondern in Kleingruppen zu 7 - 12 Personen, um dynamische Gesprächssituationen zu ermöglichen und jeden einzelnen zur Mitarbeit in einer „privateren“ Atmosphäre anzuregen. Für jedes Thema wurde Impulsfragen vorbereitet, um den Einstieg in die unterschiedlichen Thematiken zu erleichtern. Die Gesprächsbeiträge werden schriftlich festgehalten und an Posterwänden montiert. Um die Ergebnisse in eine übersichtliche Form zu ordnen, wird eine Aufteilung nach „Stärken“, „Schwächen“ und „Maßnahmen“ vorgenommen. Nach Abschluss der Diskussionsphase fassen die Teilnehmer die Ergebnisse aus den Gruppen für die übrigen Teilnehmer ihres Ortsteils kurz zusammen. Diese Gesamtschau der Themen und Zusammenfassung der identifizierten Stärken, Schwächen und Maßnahmenvorschläge bildet die Grundlage, auf der anschließend eine Priorisierung vorgenommen wird. Mit drei Klebepunkten pro Person markieren die Bürgerinnen und Bürger diejenigen Themenfelder, die ihnen persönlich für ihren Ortsteil von besonderer Bedeutung sind. Damit wird das in der Bürgerwerkstatt vorherrschende Stimmungsbild quantifizierbar und sofort visuell ablesbar. [An dieser Stelle sei methodisch darauf hingewiesen, dass dieses Stimmungsbild ebenso wie alle erarbeiteten Stichpunkte und Ergebnisse nicht als repräsentativ für die gesamte Einwohnerschaft Fitzendorfs oder Hohnhausens angesehen werden können, sondern nur den Ausschnitt der anwesenden, engagierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer abbilden. Gleichwohl können wichtige Impulse und Ideen von dieser öffentlichen Diskussion ausgehen.]

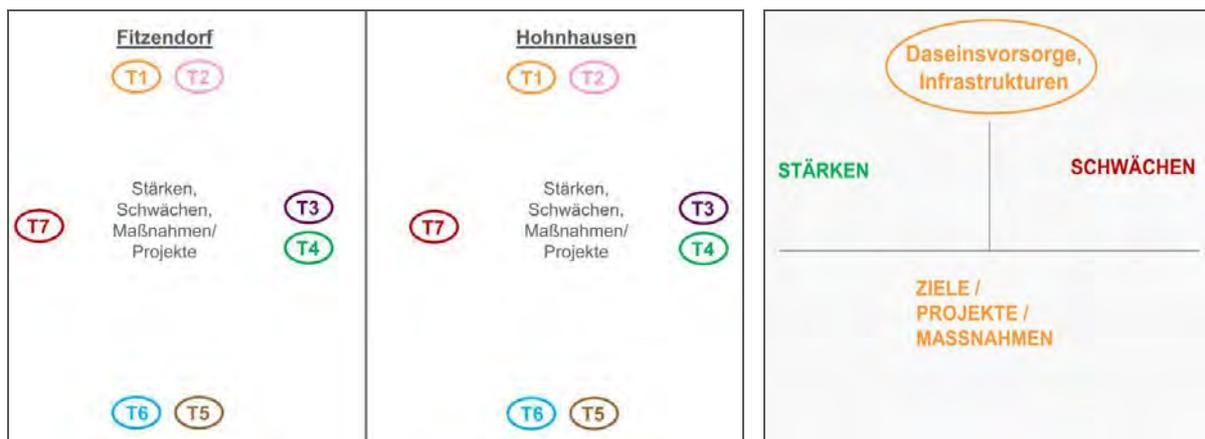


Abb. 2: Bearbeitungsschema Phase 1 (links), Bearbeitungsmethode Phase 1 (rechts)

Phase 2:

In der zweiten Bearbeitungsphase werden die drei bzw. vier wichtigsten Themenfelder aus der ersten Phase für jeden Ortsteil vertiefend bearbeitet. Abermals in Kleingruppen und nach Gemeindeteilen untergliedert, werden einzelne Aspekte der wichtigsten Themenfelder nach der Fadenkreuzmethode bearbeitet. Auf diese Weise wird eine dezidierte Auseinanderset-

zung mit den unterschiedlichen Themen erreicht. Die Ergebnisse der einzelnen Gruppen werden anschließend erneut im Ortsteilplenum den übrigen Teilnehmern erläutert.

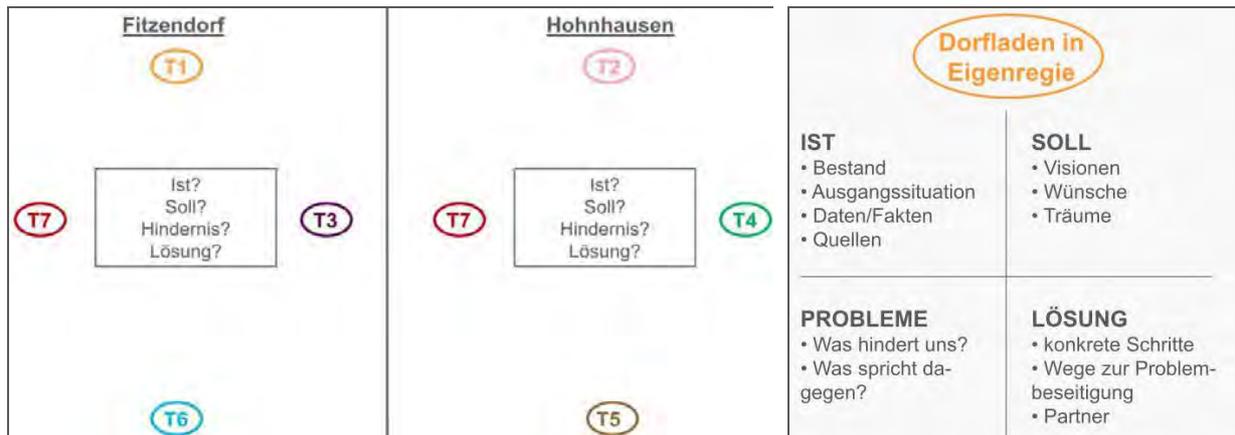


Abb. 3: Bearbeitungsschema Phase 2 (links), Bearbeitungsmethode Phase 2 (rechts)



3 - Ergebnisse

Die Ergebnisse der Bürgerwerkstatt werden, nach Ortsteilen gegliedert, im Folgenden dargestellt und textlich kurz erläutert.

3.1 Ortsteil Fitzendorf

Aus Fitzendorf nahmen rund 15 Einwohner und Einwohnerinnen an der Veranstaltung teil.

3.1.1 Phase 1

3.1.1.1 Daseinsvorsorge und Infrastrukturen

Hier geht es zum einen um die Bereitstellung, der für das menschliche Dasein als notwendig erachteten Güter und Leistungen, also um die Grundversorgung im Markt Burgpreppach und in den einzelnen Ortsteilen. Zum anderen finden aber auch Themen wie Nahversorgung, medizinische Versorgung und sonstige Infrastrukturen Berücksichtigung. Folgende Stichpunkte ergeben sich aus den Gruppenarbeiten:

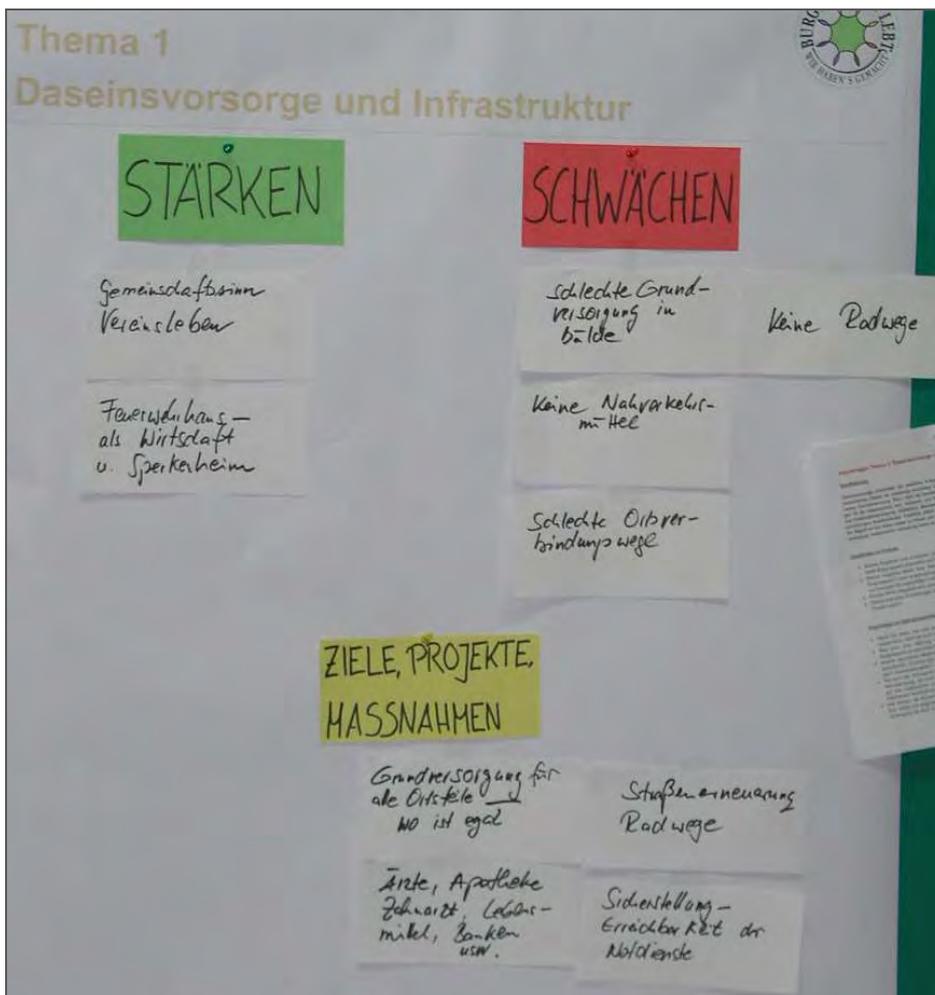


Abb. 4: Ergebnisse Ortsteil Fitzendorf Thema 1 Daseinsvorsorge und Infrastruktur

<u>Stärken:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinschaftssinn - Vereinsleben - Feuerwehrhaus als Wirtschaft und Sperkenheim 	<u>Schwächen:</u> <ul style="list-style-type: none"> - schlechte Grundversorgung in Bälde - keine Radwege - keine Nahverkehrsmittel - schlechte Ortsverbindungswege
<u>Ideen:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Grundversorgung für alle Ortsteile, wo ist egal - Straßenerneuerung - Radwege - Ärzte, Apotheke, Zahnarzt, Lebensmittel, Banken usw. - Sicherstellung Erreichbarkeit der Notdienste 	

Die Stärken Fitzendorfs sind der vorhandene Gemeinschaftssinn der Bewohner und das rege Vereinsleben. Ersterer trägt dazu bei, dass sich die Menschen gegenseitig helfen und so die Grundversorgung auch für ältere Menschen sicher stellen. Ein weiteres Plus des Ortes ist das Feuerwehrhaus. Diese dient u. a. als Wirtschaft, aber auch als Treffpunkt des Sperkenvereins, der örtlichen Heimat- und Wanderverein.

Die Defizite, die im Bereich der Daseinsvorsorge existieren, werden als besonders gewichtig empfunden. Mit der betriebsbedingten Schließung des Edeka-Marktes im Gemeindeteil Burgpreppach verschlechtert sich die Grundversorgung erheblich. Nun gibt es in der gesamten Gemeinde keinen Nahversorger mehr. Erschwerend kommt hinzu, dass die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) nicht gewährleistet ist. Lediglich ein Schulbus verkehrt. Dies erschwert die Versorgung – vor allem älterer Menschen – zusätzlich. Bemängelt werden darüber hinaus die Ortsverbindungswege. Diese befinden sich in einem schlechten Zustand und bedürfen einer dringenden Erneuerung. Zuletzt wird das Fehlen von Radwegen angemerkt.

Die erarbeiteten Maßnahmen zielen auf die Behebung der genannten Schwachstellen ab. Zunächst wird vorgeschlagen, die Grundversorgung zu gewährleisten. Wenn der Edeka-Markt schließt, sollte zeitnah eine neue Möglichkeit der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs geschaffen werden. Vor allem für ältere Menschen ist das Vorhandensein eines Nahversorgers in der Marktgemeinde bedeutsam, da dieser, auch wenn er nicht direkt im Ort ansässig ist, leichter erreicht werden kann, als wenn er sich in einer der nächstgrößeren Städte befindet.

Neben einem Nahversorger besteht der Wunsch, die medizinische Versorgung sicher zu stellen. Hervorgehoben wird zusätzlich, dass Notdienste – vor allem an den Wochenenden – erreichbar sein müssen und nicht, dass sich diese in zu weiter Entfernung befinden. Dem schlechten Zustand der Straßen sollte mit einer Erneuerung entgegengewirkt werden.

3.1.1.2 *Gemeinschaftsleben und Generationen*

Der zweite Themenkomplex setzt sich mit dem demographischen und dem sozialen Wandel sowie mit den daraus resultierenden Folgen und Auswirkungen auf das Zusammenleben in der Dorfgemeinschaft auseinander. Darüber hinaus wird die Frage nach sozialen Infrastrukturen berücksichtigt.

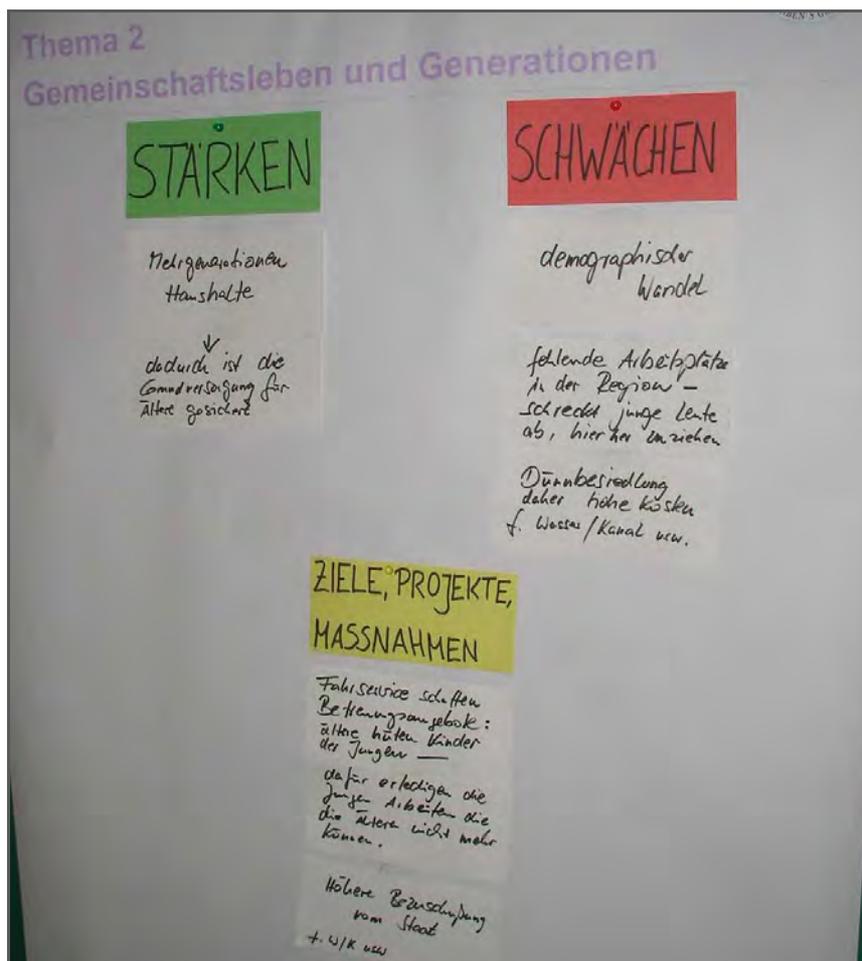


Abb. 5: Ergebnisse Ortsteil Fitzendorf Thema 2 Gemeinschaftsleben und Generationen

<p><u>Stärken:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Mehrgenerationenhaushalte → dadurch ist die Grundversorgung für Ältere gesichert 	<p><u>Schwächen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - demographischer Wandel - fehlende Arbeitsplätze in der Region → schreckt junge Leute ab hierher zu ziehen - Dünnbesiedlung, daher hohe Kosten für Wasser/Kanal usw.
<p><u>Ideen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Fahrservice schaffen - Betreuungsangebote: Ältere hüten Kinder der Jungen, dafür erledigen die Jungen Arbeiten, die Ältere nicht mehr können - höhere Bezuschussung vom Staat für Wasser/Kanal usw. 	

Als Stärke arbeiten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen Mehrgenerationenhaushalte heraus. Durch das Zusammenleben verschiedener Generationen ist die Grundversorgung der älteren Menschen gesichert. Die Jüngeren unterstützen die älteren, zum Teil nicht mehr mobilen Bewohner, indem sie Einkäufe erledigen oder Fahrten zu Versorgungseinrichtungen oder Ärzten übernehmen.

Als Schwäche wird der demographische Wandel als Gesamtes genannt. Die Folgen sind in Fitzendorf bereits deutlich zu spüren. Die Überalterung der Bewohner wird zusätzlich verstärkt durch das Fehlen von Arbeitsplätzen in der Region. Dies führt zu einer zunehmenden

Abwanderung junger Menschen und damit zu einer weiteren Überalterung. Die mit dem demographischen Wandel einhergehende Abnahme der Einwohnerzahlen wiederum schlägt sich in steigenden Kosten für Kanal und Wasser nieder.

Die Maßnahmen und Ideen, die vorgebracht werden, sind breit gefächert. Ein Vorschlag ist die Schaffung eines Fahrservices für ältere Menschen. Dadurch können die Erreichbarkeit von Einrichtungen des täglichen Bedarfs und damit der selbstständige Verbleib älterer Menschen im Dorf sichergestellt werden.

Eine zweite Idee zielt auf die gegenseitige Hilfe und Unterstützung ab. Ältere Menschen könnten Betreuungsangebote für Kinder schaffen, sodass die Eltern arbeiten können. Im Gegenzug könnten Letztere die ältere Generation bei Arbeiten unterstützen, die diese nicht mehr alleine erledigen können.

Die letzte Maßnahme sieht eine höhere Bezuschussung der Wasser- und Kanalbeiträge vor, um damit die noch ansässigen Bewohner zu entlasten und deren Verbleib im Ort zu sichern.

3.1.1.3 Tourismus, Naherholung, Freizeit und Kultur

Das dritte Themenfeld befasst sich mit den touristischen Potentialen Burgpreppachs und der Gemeindeteile. Hinterfragt werden zudem Kultur- und Freizeitangebote. Diese sind als weiche Standortfaktoren für den Wohnstandort Burgpreppach bedeutsam.

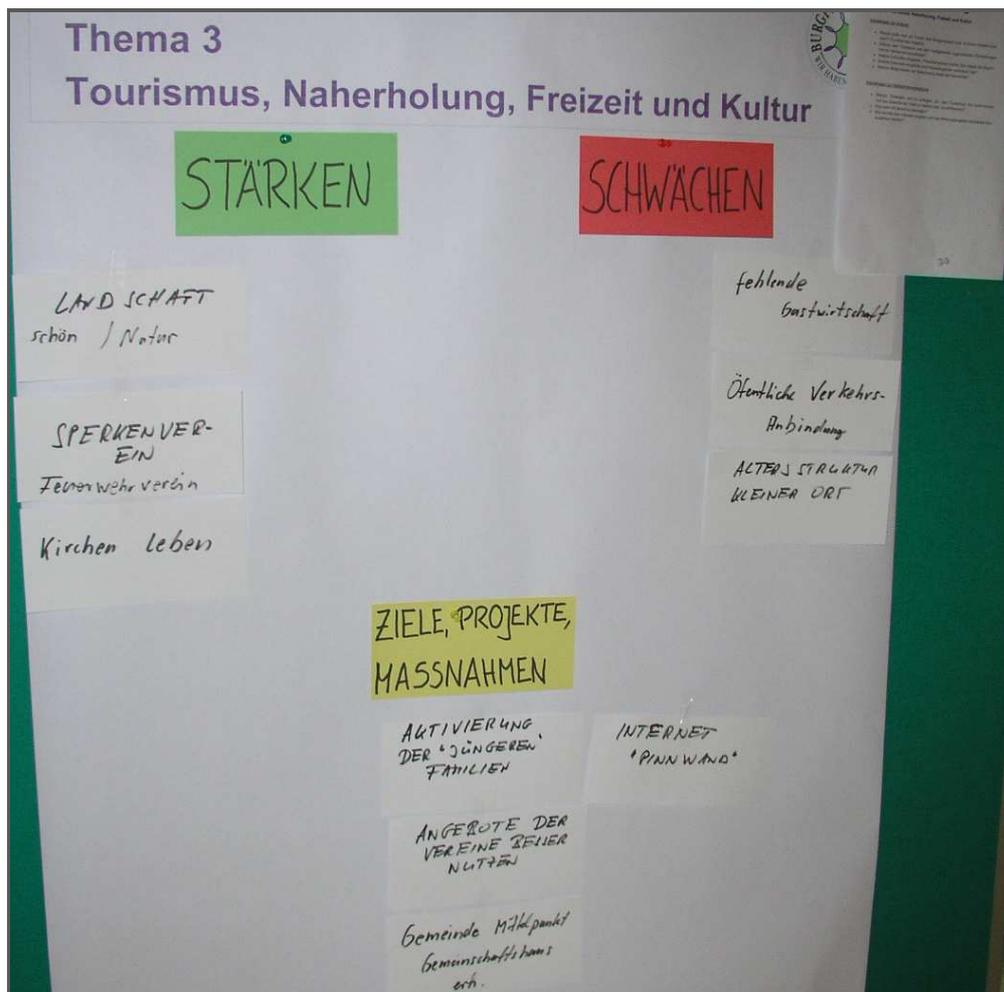


Abb. 6: Ergebnisse Ortsteil Fitzendorf Thema 3 Tourismus, Naherholung, Freizeit und Kultur

<u>Stärken:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Landschaft / Natur schön - Sperkenverein - Feuerwehrverein - Kirchenleben 	<u>Schwächen:</u> <ul style="list-style-type: none"> - fehlende Gastwirtschaft - öffentliche Verkehrsanbindung - Altersstruktur kleiner Orte
<u>Ideen:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Aktivierung der „jüngeren“ Familien - Internet „Pinnwand“ - Angebote der Vereine besser nutzen - Gemeindemittelpunkt Gemeinschaftshaus erhalten 	

Die Stärken Fitzendorfs und der gesamten Marktgemeinde im Bereich Tourismus und Naherholung sind zuvorderst die Landschaft und die Natur. Die Haßberge ziehen vor allem Wanderer und Naturliebhaber an.

Das Freizeitangebot setzt sich hauptsächlich aus Veranstaltungen des Feuerwehrvereins, des Sperkenvereins und der Kirche zusammen.

Als Schwäche im Bereich Tourismus wird das Fehlen einer Gastwirtschaft genannt. Gästen kann keine Möglichkeit zur Einkehren und damit zum Verweilen in Fitzendorf geboten werden. Dies wiederum trägt nach Ansicht der Bürgerschaft zu einer Minderung der Attraktivität bei. Zusätzlich wird das Fehlen einer öffentlichen Verkehrsanbindung als Schwachpunkt empfunden.

Freizeitangebote spielen aus Sicht der Teilnehmer und Teilnehmerinnen eine bedeutende Rolle, um den Verbleib jüngerer Menschen im Ort zu sichern. Damit aber Vereine ihre Angebote aufrecht erhalten können, bedarf es der Unterstützung durch die Bürgerschaft. Deshalb sollte ein Ziel sein, die Mitwirkungsbereitschaft der Einwohner, aber besonders jüngerer Familien, bei der Ausrichtung von Veranstaltungen anzuregen. Darüber hinaus sollten die Menschen dazu animiert werden, die bestehenden Angebote der Vereine besser zu nutzen, um deren Fortbestand zu sichern. Dazu ist es wichtig, eine Plattform zu schaffen, über die gebündelt Informationen zu Freizeitangeboten und Veranstaltungen vermittelt werden können. Zu diesem Zweck könnte im Internet eine „Pinnwand“ eingerichtet werden. Darüber könnten sowohl Veranstaltungstermine, als auch Helfergesucht bzw. -angebote vermittelt werden. Eine hohe Bedeutung kommt darüber hinaus dem bestehenden Gemeinschaftshaus zu. Dieses gilt es zukünftig zu erhalten, um einen Treffpunkt für die Menschen des Ortes zu haben.

3.1.1.4 Land- und Forstwirtschaft

Vor allem in den kleineren Ortsteilen Burgpreppachs sind zum Teil noch landwirtschaftliche Betriebe ansässig. Das vierte Themenfeld setzt sich damit auseinander, welche Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft zugemessen wird und mit welchen Entwicklungen diese Betriebe konfrontiert werden.

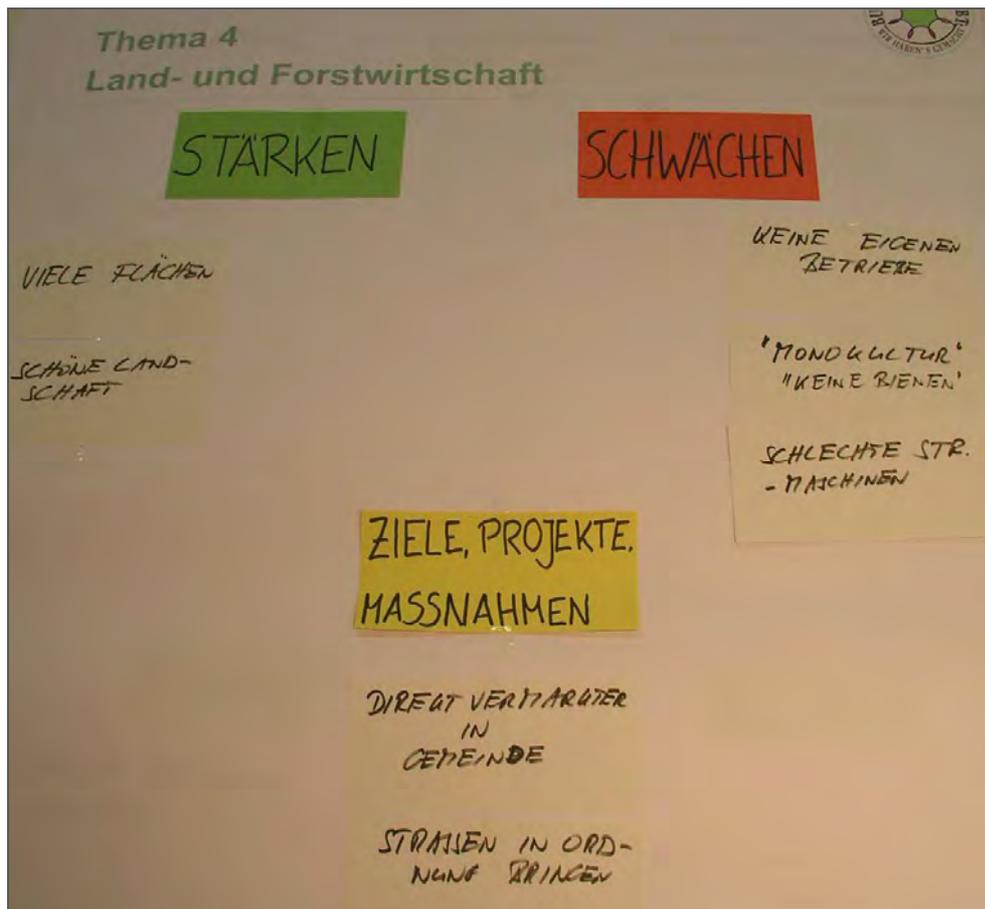


Abb. 7: Ergebnisse Ortsteil Fitzendorf Thema 4 Land- und Forstwirtschaft

<p><u>Stärken:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - viele Flächen - schöne Landschaft 	<p><u>Schwächen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - keine eigenen Betriebe - Monokultur - keine Bienen - schlechte Straßen - Maschinen
<p><u>Ideen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Direktvermarkter in Gemeinde - Straßen in Ordnung bringen 	

Im Bereich Land- und Forstwirtschaft sehen die Teilnehmer in erster Linie die vielen Flächen, die landwirtschaftlich genutzt werden können, als Stärke Burgpreppachs. Ergänzend wird erneut die schöne Landschaft der Haßberge als Stärke herausgearbeitet.

Als Schwachpunkt wird aufgeführt, dass in Fitzendorf selbst kein landwirtschaftlicher Betrieb im Haupterwerb mehr existiert. Kritisch wird des Weiteren die Ausdehnung des Maisanbaus für die Biogasanlage gesehen. Diese Entwicklung fördert die Entwicklung des Anbaus hin zu einer Monokultur. Die Fokussierung auf den Maisanbau führt in der Folge dazu, dass immer weniger Bienen in der Landschaft zu finden sind, da Bienen aus Mais keine zur Honigproduktion notwendigen Stoffe gewinnen können.

Als Defizit wird zudem der Zustand der Straßen und Wege für die Landwirtschaft aufgeführt. Zu der Zeit, als die Wege befestigt wurden, waren die landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte kleiner als heute. Da die Maschinen heute deutlich größer sind, können die alten Wege und Straßen den neuen Anforderungen und Belastungen nicht mehr Stand halten. Aus

diesem Grund weisen die Straße und Wegeverbindung erhebliche Schäden, bedingt durch die zunehmende Maschinengröße, auf und befinden sich in einem schlechten Zustand. Dies wiederum führt zu einer schlechteren Nutzbarkeit.

Ein Vorschlag für die Zukunft greift direkt die Problematik des schlechten Zustandes der Straßen und Wege auf. Hierzu wird eine Ausbesserung bzw. Erneuerung der schadhafte Stellen diskutiert.

Die zweite Idee zielt zum einen darauf ab, die Landwirtschaft zu stärken, zum anderen aber auch die Nahversorgung zu verbessern. Ein Direktvermarkter könnte die in der Gemeinde produzierten landwirtschaftlichen Produkte verkaufen.

3.1.1.5 Wirtschaft, Gewerbe und Breitband

Im Rahmen des Themenkomplexes Wirtschaft, Gewerbe und Breitband wurde eine Auseinandersetzung mit den für die Gemeinde bedeutsamen Wirtschaftszweigen sowie deren Erhalt und Stärkung angeregt. Zusätzlich wurde der Breitbandausbau in der Gemeinde beleuchtet.



Abb. 8: Ergebnisse Ortsteil Fitzendorf Thema 5 Wirtschaft, Gewerbe und Breitband

<u>Stärken:</u> - unsere Landschaft	<u>Schwächen:</u> - kein Gewerbe - kein Breitband
<u>Ideen:</u> - Breitband ist geplant, aber wann?	

Das Thema Wirtschaft, Gewerbe und Breitband ist in Fitzendorf von untergeordneter Bedeutung. Im Ort selbst gibt es kein Gewerbe und auch der Breitbandausbau hat bisher nicht stattgefunden, befindet sich aber in Planung.

Als Maßnahme wird daher lediglich die Fokussierung des Breitbandausbaus angesprochen.

3.1.1.6 Kulturlandschaft und neue Energien

Hier geht es um die Erzeugung und den Einsatz neuer Energieformen sowie um den Zusammenhang zwischen Kulturlandschaft und der Nutzung neuer Energiepotentiale. Aber auch die Energieversorgung, das energetische Verhalten der Nutzer sowie energetische Gebäudesanierung spielen in dieses Thema hinein.

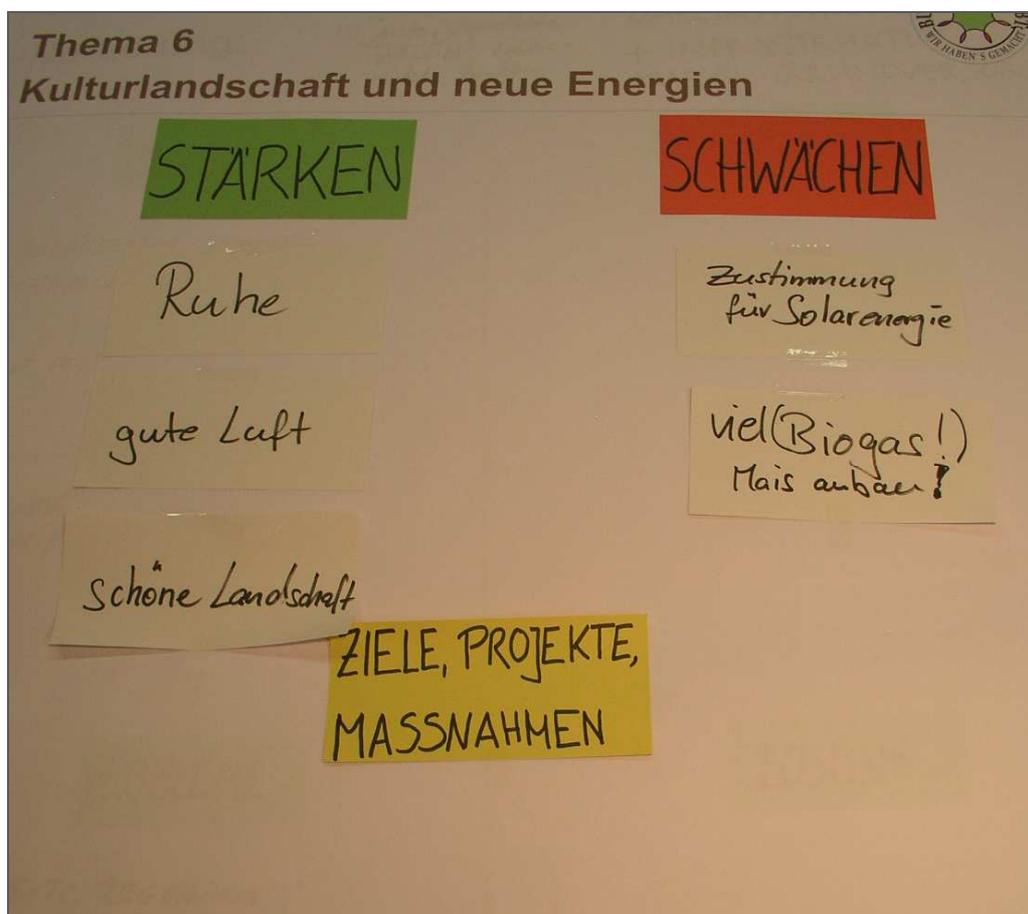


Abb. 9: Ergebnisse Ortsteil Fitzendorf Thema 6 Kulturlandschaft und neue Energien

<p><u>Stärken:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ruhe - gute Luft - schöne Landschaft 	<p><u>Schwächen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Zustimmung für Solarenergie - viel (Biogas) Maisanbau
<p><u>Ideen:</u></p> <p>-</p>	

Die Landschaft insgesamt wird als Stärke hervorgehoben. Die gute Luft und die Ruhe sind dabei positive Merkmale.

Wie bereits in der Gruppe, die sich mit dem Thema Land- und Forstwirtschaft auseinandersetzte, werden der Maisanbau und die Tendenz hin zur Monokultur als Kritikpunkt festgehalten.

3.1.1.7 Innenentwicklung und Ortskernrevitalisierung

Der letzte Themenkomplex beinhaltet die Auseinandersetzung mit der Innenentwicklung und der Weiterentwicklung der Ortskerne. Dabei kommt neben den Themen Leerstand und Flächeninanspruchnahme auch die Gestaltung der Ortsmitte zur Sprache.

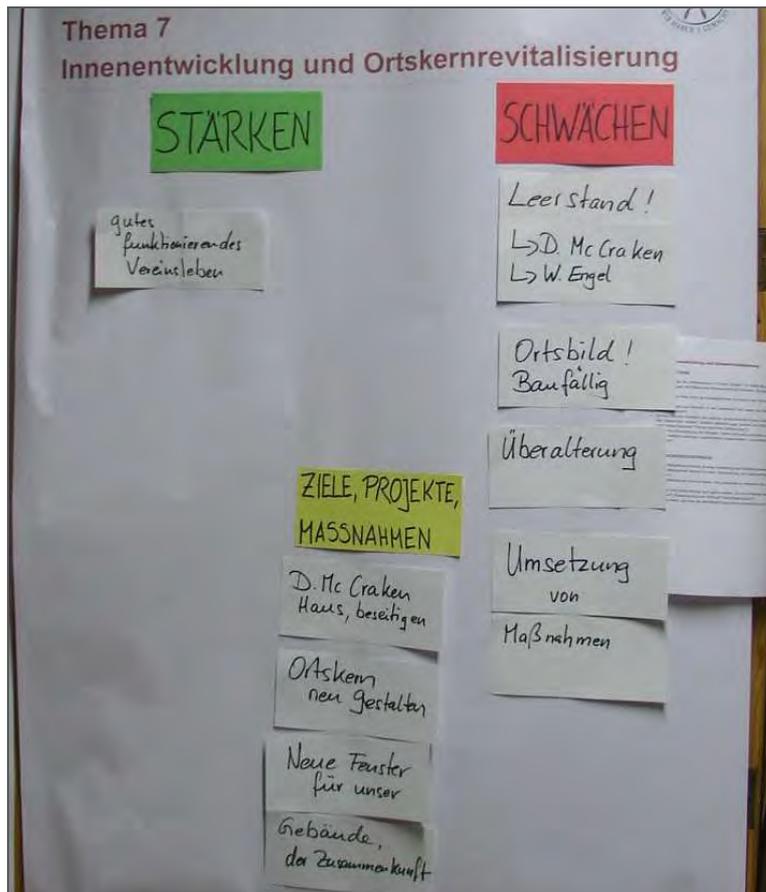


Abb. 10: Ergebnisse Ortsteil Fitzendorf Thema 7 Innenentwicklung und Ortskernrevitalisierung

<p><u>Stärken:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - gutes, funktionierendes Vereinsleben 	<p><u>Schwächen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Leerstand: D. Mc Craken, W. Engel - Ortsbild baufällig - Überalterung - Umsetzung von Maßnahmen
<p><u>Ideen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - D. Mc Craken-Haus beseitigen - Ortskern neu gestalten - neue Fenster für unser Gebäude der Zusammenkunft 	

Positiv hervorgehoben wird ein gut funktionierendes Vereinsleben, welches das Leben in Fitzendorf auszeichnet.

Ein Schwachpunkt für die Teilnehmer ist die Leerstandsproblematik. Besonders die beiden Anwesen D. Mc Craken und W. Engel werden im Ortsbild negativ und störend empfunden. Eine weitere Problematik ist der Gebäudezustand einiger Häuser im Ortskern. In der Vergangenheit ausgebliebene Sanierungsmaßnahmen an den Gebäuden haben dazu geführt, dass sich einige nun in einem schlechten Zustand befinden und so das Ortsbild negativ beeinflussen. Problematisch wird darüber hinaus die zunehmende Überalterung der Bewohner im Ortskern gesehen.

Um den Ortskern zu stärken und die Defizite zu beseitigen wird zunächst vorgeschlagen, das leerstehende D. Mc Craken-Haus abzubauen. Anstelle des unattraktiven Leerstandes könnte Fläche für einen Neubau im Ortskern entstehen, den eine junge Familie nutzen könnte, um dort einen Neubau zu errichten.

Als zweite bauliche Maßnahme wird die Erneuerung der Fenster des Feuerwehrhauses angesprochen. Da das Feuerwehrhaus als Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft und die Vereine dient, ist eine Instandsetzung, vor allem der Fenster, dringend erforderlich.

Zuletzt wird von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen eine Neugestaltung des Ortskerns vorgeschlagen. Diese zunächst allgemein formulierte Idee meint zum einen die Aufwertung des Platzes vor dem Feuerwehrhaus, aber auch eine Aufwertung des Straßenraumes im Ortskern.

Im Anschluss an die Vorstellung der einzelnen Themen erhält jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin aus Fitzendorf drei Klebepunkte. Die sieben Themenfelder, die zuvor bearbeitet wurden, werden je nach Bedeutung für den Ortsteil Fitzendorf priorisiert.

Themenspeicher

Handlungsfeld	Punkte	Rang
Daseinsvorsorge, Infrastrukturen	10	3
Gemeinschaftsleben, Generationen	12	2
Tourismus, Naherholung, Freizeit und Kultur	1	1
Land- und Forstwirtschaft	1	1
Wirtschaft, Gewerbe, Breitband	2	2
Kulturlandschaft, neue Energien	1	1
Innenentwicklung, Ortskernrevitalisierung	17	1

Abb. 11: Priorisierung der Themenfelder für den Ortsteil Fitzendorf

Es zeigt sich, dass die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Workshops vor allem das Thema Innenentwicklung und Ortskernrevitalisierung für die zukünftige Entwicklung Fitzendorfs als wichtig erachten. Auf den Plätzen zwei und drei folgen die Themen Gemeinschaftsleben/Generationen sowie Daseinsvorsorge/Infrastrukturen.

Von untergeordneter Bedeutung, weil in Fitzendorf kaum ausgeprägt, sind die Themenfelder Wirtschaft/Gewerbe/Breitband, Tourismus/Naherholung, Land- und Forstwirtschaft sowie Kulturlandschaft/neue Energien.

3.1.2 Phase 2

Die zweite Phase des Workshops dient der Vertiefung der Ergebnisse aus der ersten Gruppenarbeitsphase. Die drei für Fitzendorf wichtigsten Themenfelder werden herausgegriffen und noch einmal vertieft bearbeitet.

Aus den Themenfeldern

- Innenentwicklung und Ortskernrevitalisierung
- Gemeinschaftsleben und Generationen
- Daseinsvorsorge und Infrastrukturen

werde dabei jeweils eine Idee/Maßnahme aus der vorangegangenen Arbeitsphase nach der Fadenkreuzmethode vertieft.

3.1.2.1 Themenfeld Innenentwicklung und Ortskernrevitalisierung

Für den Themenkomplex Innenentwicklung und Ortskernrevitalisierung wählten die Teilnehmer zur vertiefenden Bearbeitung die Idee „Ortskern neu gestalten“ aus.

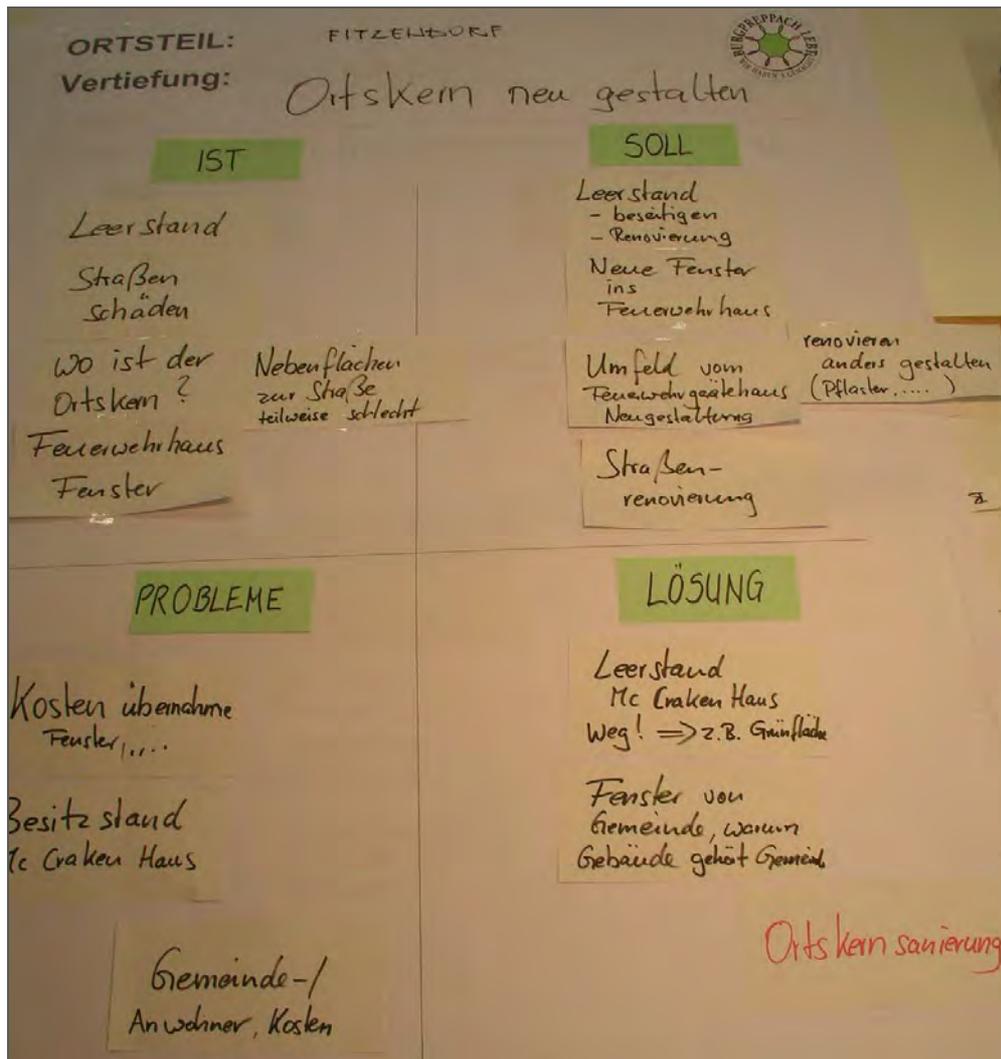


Abb. 12: Vertiefung für das Themenfeld Innenentwicklung und Ortskernrevitalisierung

Die zunächst sehr allgemein formulierte Idee wird in vier Schritten konkretisiert. Generell stellte sich den Teilnehmern die Frage, wo genau der Dorfmittelpunkt zu verorten ist. Allgemein ist der Ortskern Fitzendorfs derzeit von Leerständen geprägt. Der Treffpunkt des Dorfes, das Feuerwehrhaus, benötigt dringend neue Fenster. Die Straßen im Ortskern weisen erhebliche Schäden auf und auch die Nebenflächen befinden sich in keinem guten Zustand.

Die Vision oder das „Soll“ ist nach Ansicht der Bürgerschaft ein Ortskern ohne Leerstände, aber mit einem aufgewerteten Freiraum. Hierzu zählt nicht nur die Behebung der Straßenschäden, sondern auch die Umgestaltung des Umfeldes am Feuerwehrgerätehaus.

Problematisch ist jedoch die Übernahme bzw. die Verteilung der Kosten für die Aufwertungsmaßnahmen. Nicht nur für die Gemeinde entstehen große finanzielle Aufwendungen, auch die Anwohner müssten, zumindest im Rahmen der Erneuerung der Straßen, einen Teil der Kosten tragen. Ein anderes Problem, welches vor allem die Beseitigung von Leerständen erschwert, ist der Besitzstand des D. Mc Craken-Hauses. Da der Aufenthaltsort des Eigentümers unbekannt ist, wird der Kauf erheblich erschwert.

3.1.2.2 Themenfeld Gemeinschaftsleben und Generationen

In einer zweiten Kleingruppe wird im Themenfeld Gemeinschaftsleben und Generationen die Idee „Betreuungsangebote“ näher beleuchtet.

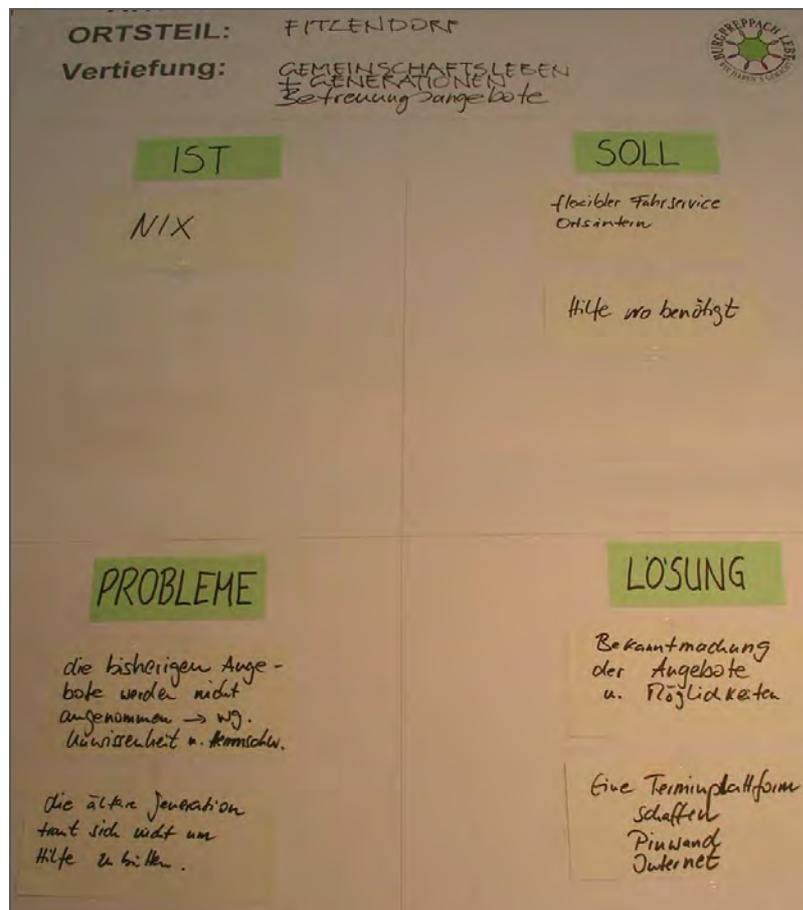


Abb. 13: Vertiefung für das Themenfeld Gemeinschaftsleben und Generationen

Die Idee bzw. die Maßnahme „Betreuungsangebote“ umfasst die Unterstützung älterer Menschen dort, wo sie Hilfe benötigen. Bisher gibt es in Fitzendorf keine Angebote für ältere Menschen.

Für die Zukunft wünschen sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen, dass Angebote geschaffen werden, die älteren Menschen helfen den Alltag bewältigen zu können. Ein erster Ansatz wäre ein ortsinterner, flexibler Fahrservice, der die Menschen zu Einrichtungen wie Ärzten oder Nahversorgern bringt.

Die Umsetzung erschwert einerseits, dass die Angebote nicht angenommen werden, zum einen auf Grund von Unwissenheit, zum anderen, weil die Hemmschwelle bei älteren Menschen sehr hoch ist, „fremde“ Hilfe anzunehmen. Andererseits führt die Tatsache, dass sich ältere Menschen nicht trauen um Hilfe zu bitten, dazu, dass der Bedarf an Hilfeleistungen oft unentdeckt bleibt.

Um die Unwissenheit darüber, dass Angebote wie ein Fahrservice vorhanden sind, zu beheben, wird angeregt, die Hilfsleistungen und Unterstützungsangebote besser publik zu machen. Über das Internet, Flyer, Zeitungsanzeigen oder die direkte Ansprache könnten die

Menschen auf die Angebote aufmerksam gemacht und damit die Akzeptanz und Inanspruchnahme der Angebote erhöht werden. Des Weiteren wird vorgeschlagen, im Internet eine Terminplattform einzurichten. An einer digitalen „Pinnwand“ könnten Angebote und Hilfsgesuche zusammengetragen werden und so ein erster Kontakt zwischen den Leuten geknüpft werden.

3.1.2.3 Themenfeld Daseinsvorsorge und Infrastrukturen

Die dritte Gruppe befasst sich mit der Vertiefung des Themenkomplexes Daseinsvorsorge und Infrastrukturen und widmete sich der Thematik Grundversorgung, in erster Linie der ärztlichen Versorgung, am Rande aber auch der Nahversorgung.

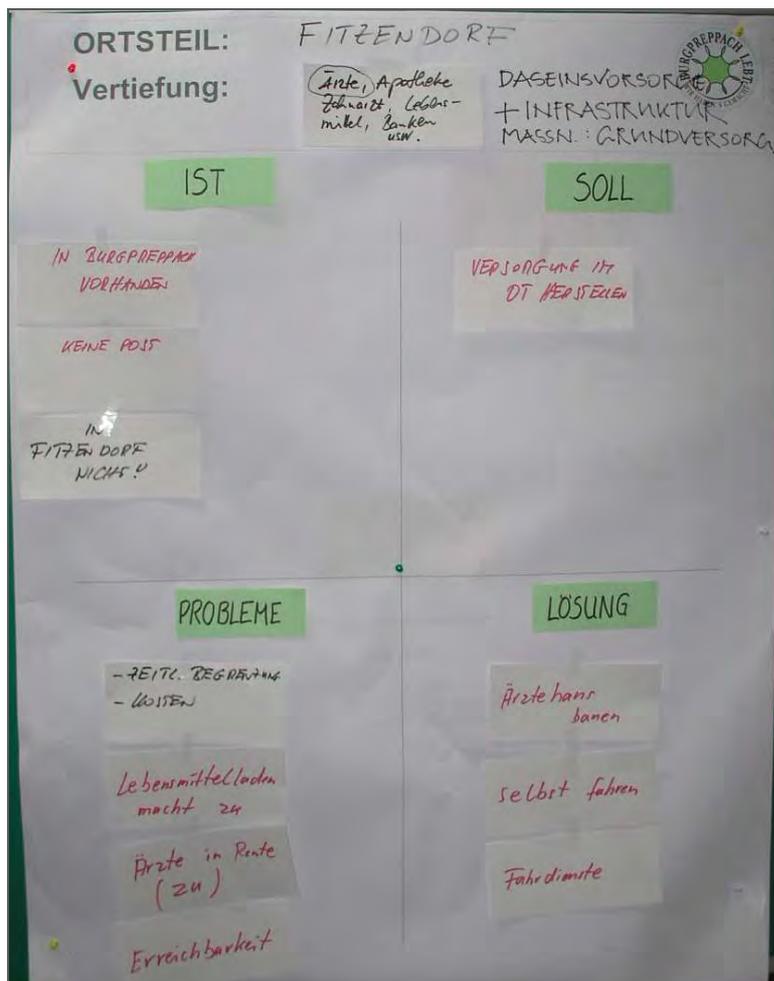


Abb. 14: Vertiefung für das Themenfeld Daseinsvorsorge und Infrastrukturen

Die ärztliche Versorgung im Markt Burgpreppach wird derzeit von zwei Mediziner im Ortsteil Burgpreppach sichergestellt. Aus Altersgründen ist eine Aufgabe der Praxen jedoch bereits heute absehbar. Im Ortsteil Fitzendorf selbst sind kein Allgemeinmediziner und auch kein sonstiger Arzt ansässig.

Wünschenswert wäre jedoch die medizinische Versorgung im Ortsteil selbst anzusiedeln, sodass vor allem für ältere Menschen die Erreichbarkeit der medizinischen Einrichtungen auch langfristig gewährleistet werden kann.

Dies ist jedoch schwierig umzusetzen, da die Kosten als zu hoch eingeschätzt werden.

3.1.3 Impressionen Fitzendorf



3.2 Ortsteil Hohnhausen

Aus Hohnhausen waren etwa 40 Einwohner und Einwohnerinnen anwesend.

3.2.1 Phase 1

3.2.1.1 Daseinsvorsorge und Infrastrukturen



Abb. 15: Ergebnisse Ortsteil Hohnhausen Themenfeld 1 Daseinsvorsorge und Infrastruktur

<p><u>Stärken:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - teilweise Wasser + Kanal neu gebaut 	<p><u>Schwächen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - öffentlicher Nahverkehr - Internet - VHS-Angebot mangelhaft - Urnengräber anlegen - Schwimmbad sanierungsbedürftig - Gastwirtschaft fehlt
<p><u>Ideen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Feuerwehrhaus + Vorplatz sanierungsbedürftig - Schwimmbad: Treppen, Auslauf, Umkleide 	

Die Stärken Hohnhausens im Bereich Daseinsvorsorge und Infrastruktur sind zum einen die bereits teilweise erneuerten Wasser- und Kanalleitungen. Zum anderen wird der Feuer-

wehrweiher, der sich am südwestlichen Ortsende befindet, positiv hervorgehoben. Dieser kann von der Bürgerschaft als Schwimmbad genutzt werden.

Ähnlich wie im Ortsteil Fitzendorf wird auch in Hohnhausen die fehlende Anbindung an den ÖPNV als Schwäche empfunden. Vor allem für ältere oder nicht mobile Menschen ist dies ein erhebliches Defizit. Aber auch für junge Menschen, die noch keinen Führerschein besitzen, ist die Erreichbarkeit verschiedener Einrichtungen dadurch nur eingeschränkt möglich. Eine weitere Parallele zu Fitzendorf ist der Breitbandausbau. Dieser wurde bisher noch nicht vollzogen. Das Fehlen des schnellen Internets wird auch in Hohnhausen als Defizit vermerkt. Ähnlich wie in Fitzendorf wird darüber hinaus das Fehlen einer Gastwirtschaft als Schwachpunkt angemerkt. Dies ist nicht nur ein Defizit im Hinblick auf den Tourismus. Auch für den sozialen Aspekt innerhalb der Dorfgemeinschaft wird ein Treffpunkt in Form einer Gastwirtschaft als bedeutend erachtet.

Des Weiteren wird der Zustand des Schwimmbades bemängelt. Sowohl die Außenanlagen, als auch die Treppen und das Becken an sich, bedürfen einer Reinigung und Sanierung. Zuletzt wird das mangelhafte VHS-Angebot angesprochen.

Die erste Idee bzw. Maßnahme, die aus der Analyse der Stärken und Schwächen abgeleitet wird, ist die Sanierung des Schwimmbades. In diesem Zusammenhang könnten die Treppen und der Auslauf aufgewertet und ertüchtigt werden. Zu Sprach kommt darüber hinaus das Thema Umkleidekabinen. Da es bisher keine Umkleiden gibt, sollten diese bei einer Sanierung und Aufwertung des Schwimmbades Berücksichtigung finden. Aus Sicht der Teilnehmer sind sogenannte Umkleideschnecken ausreichend.

Als zweite Maßnahme wird die Sanierung des Feuerwehrgerätehauses und die Neugestaltung des Vorplatz angeregt. Nach tiefbautechnischen Maßnahmen im Bereich vor dem Feuerwehrhaus wurde die Oberfläche lediglich geschottert. Ein weiterer Teilbereich des Platzes ist betonierte, ein anderer Abschnitt asphaltiert. Die Müllcontainer neben dem Feuerwehrhaus mindern die Attraktivität und Aufenthaltsqualität zusätzlich. Das Feuerwehrgerätehaus aus dem Jahr 1975 befindet sich in keinem guten Zustand und bedarf ebenfalls einer Sanierung.

3.2.1.2 Gemeinschaftsleben und Generationen

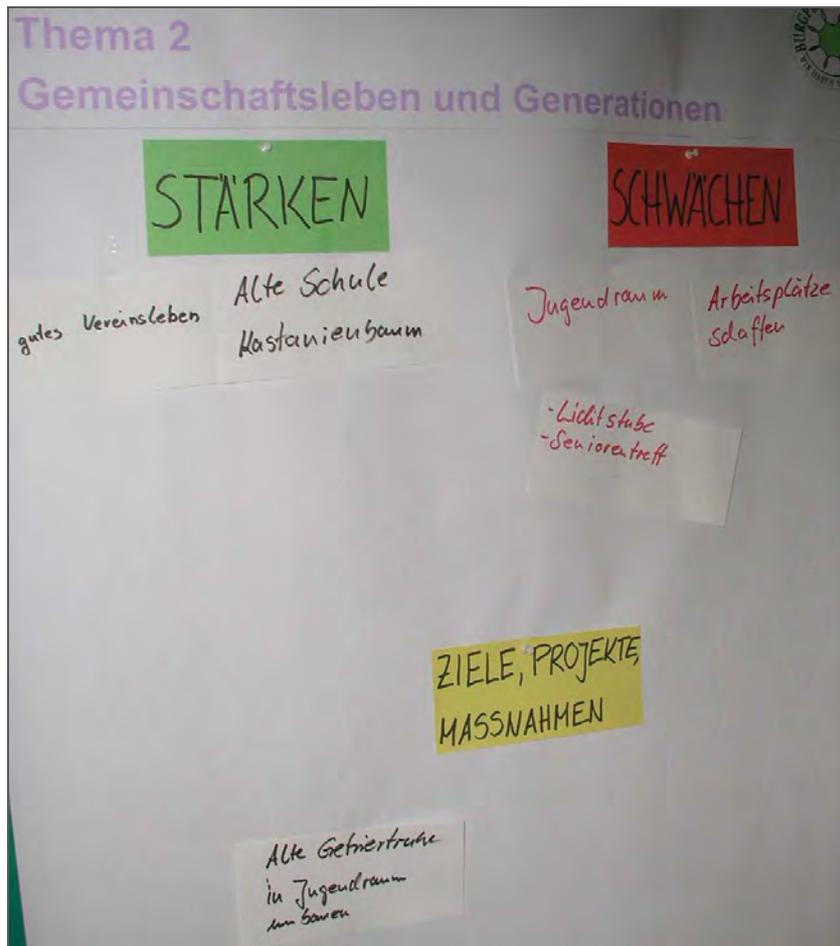


Abb. 16: Ergebnisse Ortsteil Hohnhausen Themenfeld 2 Gemeinschaftsleben und Generationen

<p><u>Stärken:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - gutes Vereinsleben - Alte Schule - Kastanienbaum 	<p><u>Schwächen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Jugendraum - Arbeitsplätze schaffen - Lichtstube - Seniorentreff
<p><u>Ideen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - alte Gefriertruhe in Jugendraum umbauen 	

Das Gemeinschaftsleben in Hohnhausen wird von einem guten Vereinsleben geprägt. Dies trägt zum Zusammenhalt der Bürger bei. Vereine stellen einen sozialen Treffpunkt für die Bewohner dar. Räumlich sind zwei Orte des Zusammenkommens vorhanden. Dies ist zum einen die Alte Schule, welche in jüngster Vergangenheit saniert wurde. Im Erdgeschoss befinden sich ein Ausschank sowie ein kleiner Gastraum. Zum anderen fungiert der Platz am Kastanienbaum als Treffpunkt.

Eine Schwäche stellt der aktuelle Jugendraum dar. Dieser befindet sich im Obergeschoss der Alten Schule. Da dort jedoch keine Heizung vorhanden ist, eignet sich der Raum nur bedingt für eine Nutzung. Auch die Nähe zur umliegenden Wohnbebauung stellt ein Problem dar.

Als weiterer Schwachpunkt wird das Fehlen von Arbeitsplätzen genannt. Dies trägt dazu bei, dass junge Menschen vermehrt aus Hohnhausen bzw. Burgpreppach wegziehen, um an einem anderen Ort zu arbeiten. Dies wiederum führt zu einer zunehmenden Überalterung.

Die vorgeschlagene Maßnahme soll dazu beitragen, Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen Ort zu schaffen, an dem sie sich treffen können. Bisher dient der Raum im Obergeschoss der Alten Schule als Jugendraum. Er wird von der Landjugend betrieben und ist durch feste Öffnungszeiten geregelt. Wie oben erwähnt stellt nicht nur das Fehlen einer Heizung, sondern auch die unmittelbare Nähe zur umliegenden Wohnbebauung ein Problem dar. Deshalb wird vorgeschlagen, den Jugendraum aus der Alten Schule auszulagern und anstelle dessen die alte Gemeinschaftsgefriertruhe als Jugendraum umzubauen. Damit könnte den Jugendlichen ein separates Gebäude zur Verfügung gestellt werden, in dem sie sich treffen könnten.

3.2.1.3 Tourismus, Naherholung, Freizeit und Kultur

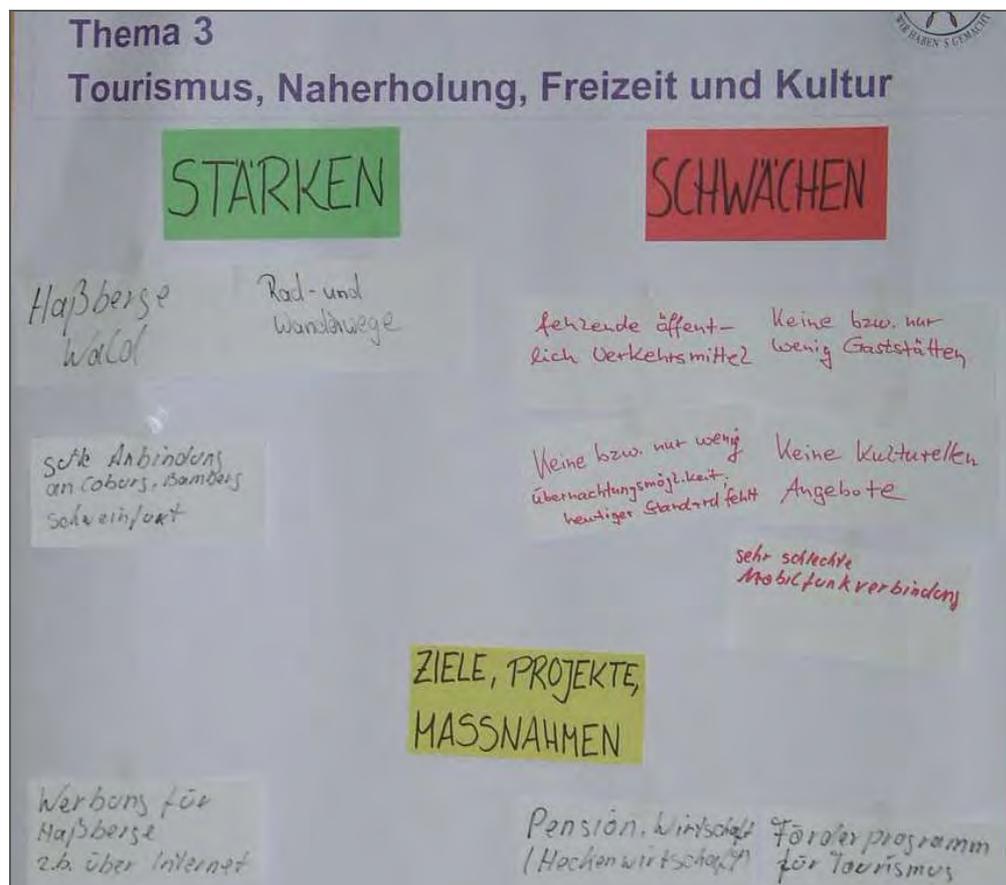


Abb. 17: Ergebnisse Ortsteil Hohnhausen Themenfeld 3 Tourismus und Naherholung

Stärken:	Schwächen:
<ul style="list-style-type: none"> - Haßberge, Wald - Rad- und Wanderwege - gute Anbindung an Coburg, Bamberg und Schweinfurt 	<ul style="list-style-type: none"> - fehlende öffentliche Verkehrsmittel - keine bzw. nur wenige Gaststätten - keine bzw. nur wenige Übernachtungsmöglichkeiten, heutiger Standard fehlt - keine kulturellen Angebote - sehr schlechte Mobilfunkverbindung

Ideen:

- Werbung für Haßberge z. B. über Internet
- Pension, Wirtschaft (Heckenwirtschaft)
- Förderprogramm Tourismus

Im Bereich Tourismus und Naherholung hat Hohnhausen bzw. der Markt Burgpreppach viele Stärken aufzuweisen. Die naturräumlich vielfältigen Haßberge kennzeichnen die umliegende Landschaft. Die hügelige Waldlandschaft ist besonders für Wanderer attraktiv. Deshalb ist Burgpreppach eingebunden in ein Netz aus Rad- und Wanderwegen, teilweise sogar in das Netz der europäischen Fernwanderwege.

Als Stärke gilt auch die Nähe zu Bamberg, Coburg und Schweinfurt. Diese Städte sind nicht nur für Touristen interessant, sondern bieten auch für Einheimische zahlreiche Attraktionen, Veranstaltungen und Sehenswürdigkeiten.

Wie bereits in Gruppe 1 wird auch unter dem touristischen Aspekt betrachtet das Fehlen einer Gastwirtschaft im Ort als Defizit gesehen. Hinzu kommt, dass die Marktgemeinde Burgpreppach keine oder nur sehr wenige Übernachtungsmöglichkeiten anbieten kann. Die wenigen vorhandenen Möglichkeiten entsprechen nach Meinung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen nicht mehr den aktuellen Standards.

Ein weiteres Defizit ist die mangelnde Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr. Auch diese Thematik wurde bereits in der ersten Gruppe angesprochen.

Des Weiteren stellt das kulturelle Angebot eine Schwäche dar. Im Gemeindeteil selbst, aber auch in der gesamten Marktgemeinde ist das kulturelle Angebot nur spärlich ausgeprägt. Sowohl für die Bewohner Hohnhausen wäre ein Angebot wünschenswert. Aber auch als touristisches Potential könnte es ausgearbeitet werden.

Um den Ortsteile bzw. die Marktgemeinde touristische in Wert zu setzen, wird vorgeschlagen, eine Gastwirtschaft, möglicherweise in Form einer Heckenwirtschaft, zu eröffnen. An diese könnten einige Fremdenzimmer angegliedert werden, um Übernachtungsmöglichkeiten anbieten zu können. Die Einrichtung könnte sich auf Wanderer oder Radfahrer spezialisieren und ihr Angebot dementsprechend ausrichten.

Als zweite Maßnahme wird die Auflegung eines Förderprogrammes Tourismus vorgeschlagen. Hiermit könnten Ortsansässige unterstützt werden, touristische Infrastrukturen aufzubauen.

Zuletzt wird das Thema Marketing und Werbung angesprochen. Eine verstärkte Vermarktung der Haßberge, zum Beispiel über das Internet, könnte dazu beitragen, mehr Touristen in die Region und damit nach Burgpreppach zu locken.

3.2.1.4 Land- und Forstwirtschaft

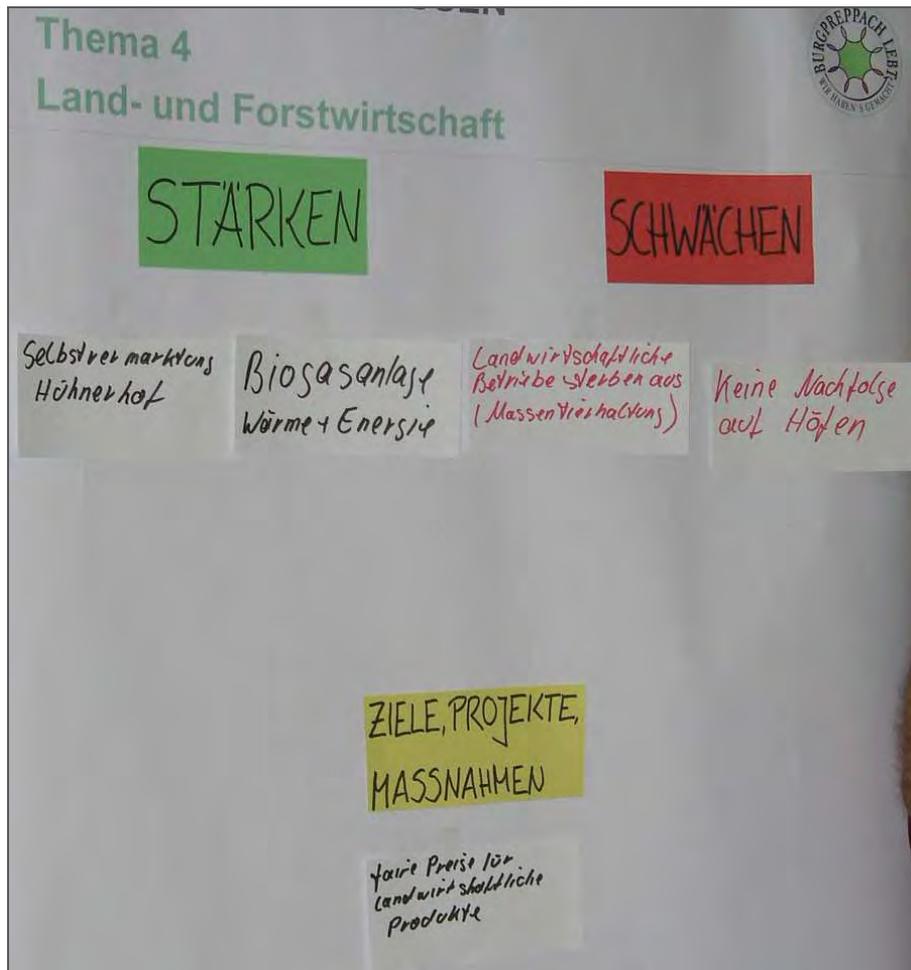


Abb. 18: Ergebnisse Ortsteil Hohnhausen Themenfeld 4 Land- und Forstwirtschaft

<u>Stärken:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Selbstvermarktung Hühnerhof - Biogasanlage (Wärme + Energie) 	<u>Schwächen:</u> <ul style="list-style-type: none"> - landwirtschaftliche Betriebe sterben aus (Massentierhaltung) - keine Nachfolge auf Höfen
<u>Ideen:</u> <ul style="list-style-type: none"> - faire Preise für landwirtschaftliche Produkte 	

Im Themenfeld Land- und Forstwirtschaft ist der Hühnerhof als lokaler Selbstvermarkter eine Stärke Hohnhausens. Darüber hinaus existiert im Gemeindeteil eine Biogasanlage. Das erzeugte Biogas wird zur Strom- und Wärmeerzeugung genutzt und dient der Versorgung der örtlichen Haushalte.

Ein Trend, der in allen Gemeinden Deutschlands zu erkennen ist, ist auch in Hohnhausen ersichtlich. Die noch vorhandenen landwirtschaftlichen Betriebe sterben mit der Zeit aus. Ein Grund hierfür ist unter anderen, dass die Nachfolge auf den Höfen fehlt. Aber auch sinkende Erträge lassen die Landwirtschaft unrentabel werden und führen zu Betriebsaufgaben.

Um dieser Entwicklung entgegenwirken zu können, wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Einführung fairer Preise für landwirtschaftliche Produkte vorgeschlagen. Die Menschen müssten bereit sein, für qualitätvolle Produkte auch entsprechende Preise zu zahlen.

len. Hier müsste an der Einstellung der Menschen, möglichst billig einkaufen zu wollen, etwas verändert werden.

3.2.1.5 Gewerbe, Wirtschaft und Breitband

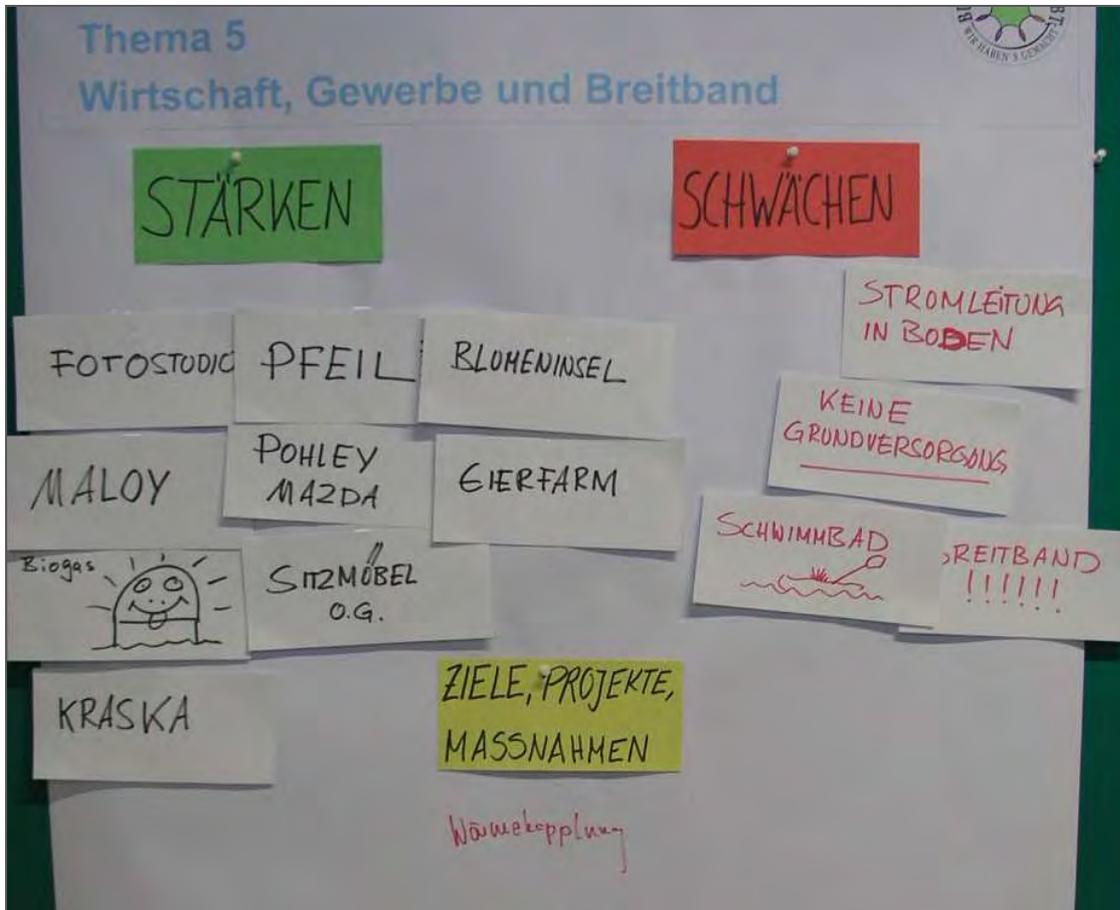


Abb. 19: Ergebnisse Ortsteil Hohnhausen Themenfeld 5 Gewerbe, Wirtschaft und Breitband

<p><u>Stärken:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Fotostudio - Malloy - Biogas - Kraska - Pfeil - Pohley Mazda - Sitzmöbel O. G. - Blumeninsel - Eierfarm 	<p><u>Schwächen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Grundversorgung - Stromleitung (in Boden) - Schwimmbad - Breitband
<p><u>Ideen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wärmekopplung: bestehendes Netz erweitern 	

Als Stärken werden alle in Hohnhausen ansässigen Gewerbebetriebe angesehen. Genannt werden u. a. die Eierfarm, die Autowerkstatt Pohley, eine Firma für Sitzmöbel oder auch die Blumeninsel.

Die Schwäche Hohnhausen liegt vor allem in der fehlenden Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs. Lediglich Bäckerwaren werden in einem Wagen, der regelmäßig in Hohnhausen anhält, angeboten.

Ein weiteres Defizit im Gemeindeteil ist der fehlende Breitbandausbau. Ein schneller Internetzugriff ist heute ein wichtiger Standortfaktor für Gewerbebetriebe und Unternehmen.

Des Weiteren wird die Thematik Stromleitungen angesprochen. Diese verlaufen derzeit noch oberirdisch, sollten aber aus Sicht der Teilnehmer und Teilnehmerinnen in den Boden verlegt werden. Dies verbessere das Ortsbild, trage aber auch zu einer störungsfreien Funktionsfähigkeit bei.

Die Problematik „Schwimmbad“ wird genauso erwähnt, wie in anderen Gruppen.

Die vorgebrachten Ideen lassen sich aus den Schwächen ableiten: Verbesserung der Grundversorgung, Verlegung der Stromleitungen in den Boden, Sanierung des Schwimmbades und Breitbandausbau.

Eine zusätzliche Maßnahme ist der Ausbau des bestehenden Netzes, das in Verbindung mit der Biogasanlage steht. Bisher wird nur ein kleiner Teil der Haushalte Hohnhausens mit Strom und Wärme der Biogasanlage versorgt, die übrigen Häuser sind nicht an das Netz angeschlossen. Vorstellbar wäre ein Ausbau des Netzes, sodass eine dezentrale Energieversorgung Hohnhausens vorangetrieben werden kann.

3.2.1.6 Kulturlandschaft und neue Energien

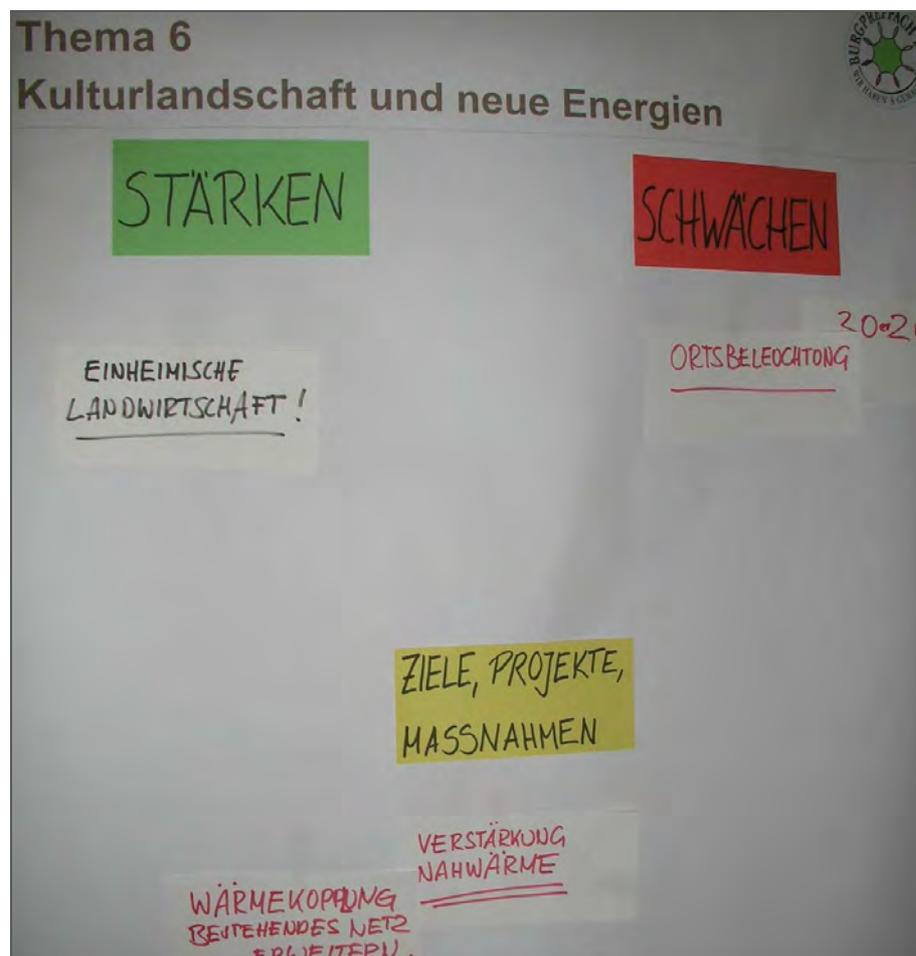


Abb. 20: Ergebnisse Ortsteil Hohnhausen Themenfeld 6 Kulturlandschaft und neue Energien

<u>Stärken:</u> - einheimische Landwirtschaft	<u>Schwächen:</u> - Ortsbeleuchtung
<u>Ideen:</u> - Wärmekopplung: bestehendes Netz erweitern - Verstärkung Nahwärme	

Die einheimische Landwirtschaft prägt die Kulturlandschaft um Hohnhausen und Burgpreppach.

Defizite weist die Ortsbeleuchtung Hohnhausens aus. Diese entspricht zum einen nicht mehr den aktuellen Standards und ist zum anderen nur spärlich vorhanden. Hinzu kommen unterschiedliche Formen der Beleuchtung aus Stand- und Hängeleuchten.

Die Maßnahmen gleichen denen aus Gruppe 5. Das bestehende Netz der Biogasanlage sollte erweitert und die Produktion von Nahwärme verstärkt werden.

3.2.1.7 Innenentwicklung und Ortskernrevitalisierung

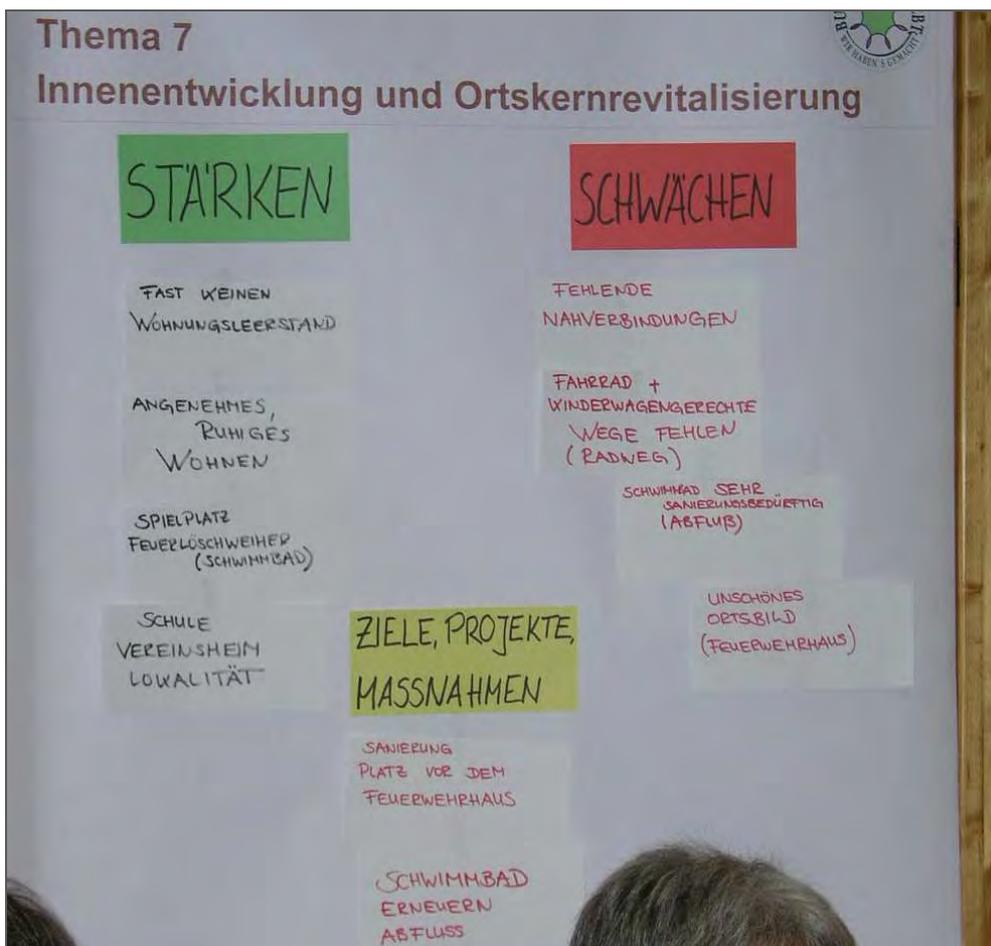


Abb. 21: Ergebnisse Ortsteil Hohnhausen Themenfeld 7 Innenentwicklung und Ortskernrevitalisierung

<u>Stärken:</u> <ul style="list-style-type: none"> - fast kein Wohnungsleerstand - angenehmes, ruhiges Wohnen - Spielplatz, Feuerlöschweiher (Schwimmbad) - Schule, Vereinsheim, Lokalität 	<u>Schwächen:</u> <ul style="list-style-type: none"> - fehlende Nahverbindungen - Fahrrad- und Kinderwagengerechte Wege fehlen (Radwege) - Schwimmbad sehr sanierungsbedürftig (Abfluss) - unschönes Ortsbild (Feuerwehrhaus)
<u>Ideen:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Sanierung Platz vor dem Feuerwehrhaus - Schwimmbad erneuern, Abfluss 	

Die siebte Gruppe sieht die Stärke Hohnhausens zum Themenkomplex Innenentwicklung und Ortskernrevitalisierung darin, dass es im Ortskern nahezu keinen Wohnungsleerstand gibt.

Ein weiterer Vorteil ist, dass das Wohnen im gesamten Gemeindeteil sehr angenehm und ruhig ist. Dies sind Qualitäten, die andere Ortschaften, beispielsweise auf Grund eines höheren Verkehrsaufkommens, nicht aufweisen.

Der Ort bietet mit dem Spielplatz und dem Schwimmbad verschiedene Angebote, vor allem für junge Familien. Hinzu kommt die Alte Schule die als Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft gilt. Diese liegt ebenfalls gut erreichbar im historischen Ortskern.

Der Ortskern weist neben den genannten Stärken jedoch auch einige Defizite auf. Sowohl innerhalb des Ortes, als auch entlang der Verbindungswege in die umliegenden Ortschaften fehlen Rad- und Fußwege, die die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer gewährleisten. Das Fehlen dieser Wege birgt vor allem für Mütter mit Kinderwägen und für ältere Menschen mit Rollatoren ein erhebliches Sicherheitsrisiko.

Des Weiteren wird das unschöne Ortsbild bemängelt. Nicht nur das unsanierte Feuerwehrhaus und der Vorplatz, sondern auch unsanierte private Wohngebäude beeinträchtigen das Ortsbild negativ.

Weitere Punkte, die angesprochen werden, sind der Zustand des Schwimmbades sowie fehlende Anbindung an den ÖPNV.

Die Maßnahmen, die zur Aufwertung des Ortskerns beitragen können, werden bereits in ähnlicher Form in anderen Gruppen auch vorgebracht. Neben der Aufwertung des Platzes vor dem Feuerwehrgerätehaus ist die Sanierung des Schwimmbades ein wichtiges Thema.

Nach der Vorstellung der einzelnen Gruppenergebnisse werden auch in Hohnhausen die wichtigsten Themenfelder für die Ortsentwicklung diskutiert und bepunktet.

Die Reihenfolge der vier wichtigsten Themenfelder stellt sich für Hohnhausen wie folgt dar:

1. Daseinsvorsorge und Infrastrukturen
2. Innenentwicklung und Ortskernrevitalisierung
2. Wirtschaft, Gewerbe und Breitband
4. Gemeinschaftsleben und Generationen

Themenspeicher		
Handlungsfeld	Punkte	Rang
Daseinsvorsorge, Infrastrukturen	26	1
Gemeinschaftsleben, Generationen	13	4
Tourismus, Naherholung, Freizeit und Kultur	8	5
Land- und Forstwirtschaft	4	6
Wirtschaft, Gewerbe, Breitband	25	2
Kulturlandschaft, neue Energien	4	6
Innenentwicklung, Ortskernrevitalisierung	25	2

Abb. 22: Priorisierung der Themenfelder nach Wichtigkeit für die Ortsteilentwicklung

3.2.2 Phase 2

3.2.2.1 Themenfeld Daseinsvorsorge und Infrastrukturen

Die Kleingruppe, die sich mit der Vertiefung des Themenkomplexes Daseinsvorsorge und Infrastrukturen beschäftigt, bearbeitet die Idee „Schwimmbad und Schwimmbadsanierung“ ausführlich.

ORTSTEIL: Vertiefung: Schwimmbad	
<p>IST</p> <p>Treppe defekt Ablauf keine Umkleidekabine keine Bänke</p>	<p>SOLL</p> <p>Komplett Sanierung</p> <p>Schwimmbad streichen (innen) Bänke aufstellen</p> <p>Trennwand ▽ Wasserrutsche Abfallimer Ablauf sanieren (ordentlich)</p>
<p>PROBLEME</p> <p>Finanzierung??</p> <p>Instandhaltung Müllentsorgung Anlage pflegen</p>	<p>LÖSUNG</p> <p>Freiwillige Mitarbeit</p>

Abb. 23: Vertiefung des Themenfeldes Daseinsvorsorge und Infrastrukturen

Der Feuerlöschweiher am südwestlichen Ortsende Hohnhausens kann als Schwimmbad genutzt werden. Dies wird von der Bürgerschaft Hohnhausens als große Stärke des Ortes wahrgenommen. Jedoch befindet sich das Schwimmbad derzeit in keinem guten Zustand. Die Treppe, die in das Schwimmbecken führt, ist defekt. Ebenso der Ablauf. Des Weiteren stehen den Besuchern keine Umkleidekabinen zur Verfügung. Die Grün- und Freiflächen um das Becken befinden sich in einem guten Zustand. Wünschenswert wäre dennoch, wenn dort einige Bänke zum Sitzen aufgestellt werden könnten.

Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern besteht der Wunsch nach einer Komplettsanierung des Schwimmbades. In diesem Zusammenhang sollte das Becken innen gestrichen und der Ablauf erneuert werden. Für kleine Kinder könnte eine Wasserrutsche errichtet werden. Die Freianlagen sollten mit Umkleideschnecken, Bänken und Abfallimern aufgewertet werden.

Probleme ergeben sich bei der Finanzierung, da die Gemeinde die Kosten für die Maßnahme nicht tragen kann. Weitere Schwierigkeiten werden bei der Instandhaltung und der Pflege der Anlage gesehen. Derzeit gibt es niemanden, der sich darum kümmern könnte. Auch die Problematik der Müllentsorgung müsste gelöst werden. Die Lösung dieser Probleme könnte in der freiwilligen Mitarbeit liegen. Die Sanierung des Beckens könnte von den Bewohnern und Bewohnerinnen Hohnhausens in Gemeinschaftsarbeit durchgeführt werden. Auf diese Weise könnten die Kosten für eine Sanierung reduziert werden. Ausschließlich für die Mate-

rialkosten würden dann Aufwendungen entstehen. Nicht nur die Sanierung, auch die Instandhaltung und Pflege der Anlage könnte durch freiwilliges Engagement der Dorfbewohner gewährleistet werden. Dazu müssten die Bürger und deren Mitwirkungsbereitschaft aktiviert werden.

3.2.2.2 Themenfeld Innenentwicklung und Ortskernrevitalisierung

Die Gruppe vertiefte die Maßnahme Umgestaltung und Aufwertung des Platzes vor dem Feuerwehrgerätehaus.

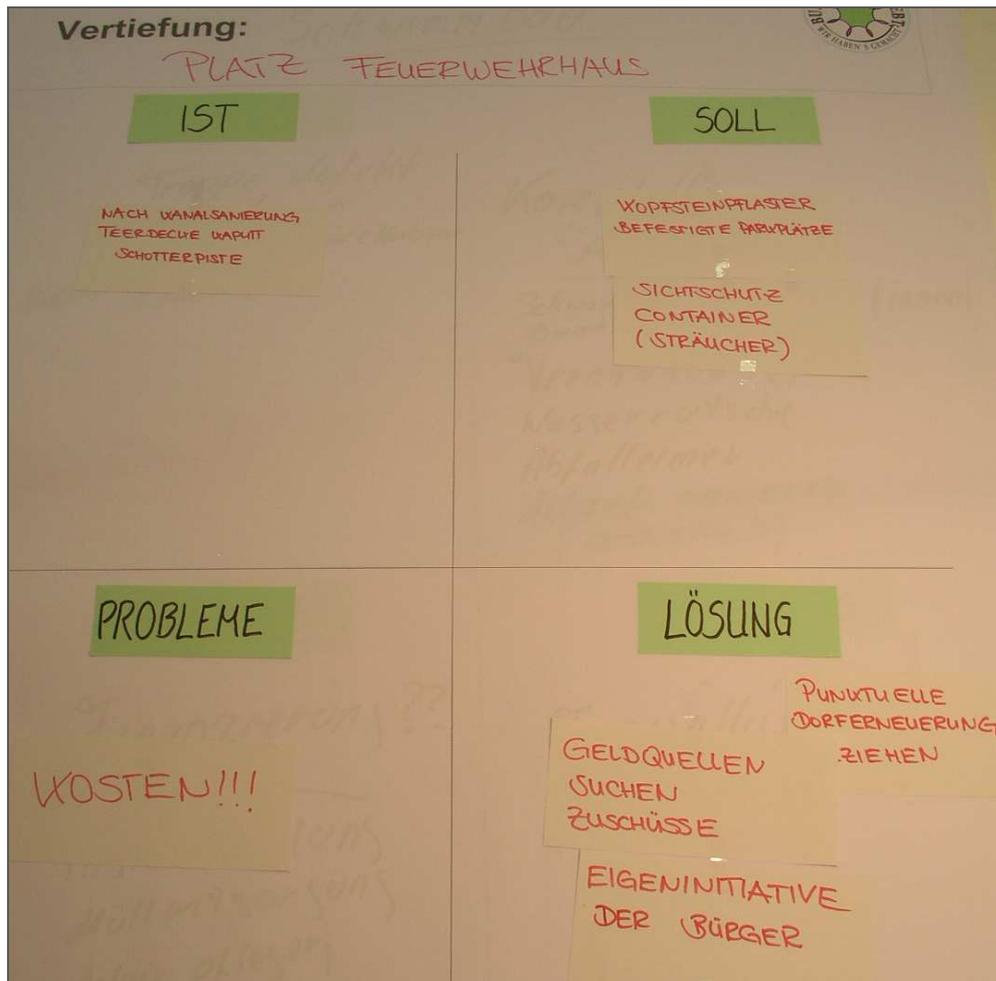


Abb. 24: Vertiefung des Themenfeldes Innenentwicklung und Ortskernrevitalisierung

Im Bereich vor dem Feuerwehrhaus wurde vor einiger Zeit der Kanal saniert. In diesem Zusammenhang wurde die bestehende Asphaltdecke zu großen Teilen abgetragen. Nach Abschluss der Maßnahme wurde die Asphaltdecke nicht wieder aufgebracht. Anstelle dessen wurde der Teilbereich des Platzes geschottert. Derzeit ist ein Teil des Platzes betoniert, ein weiterer Abschnitt asphaltiert, der Großteil jedoch geschottert. Die Attraktivität des Platzes wird durch Müllcontainer neben dem Feuerwehrgerätehaus zusätzlich gemindert.

Die Bürgerinnen und Bürger wünschen sich eine Aufwertung des Platzes. Dieser könnte mit Kopfsteinpflaster befestigt werden. Sobald der Platz gepflastert ist, könnten geordnet befestigte Parkplätze am Rand des Platzes angeboten werden. Die Müllcontainer sollten mit einem Sichtschutz, möglicherweise durch Sträucher, in den Hintergrund gerückt werden.

Problematisch erscheint den Bürgerinnen und Bürgern in erster Linie die Finanzierung der Maßnahme. Ähnlich wie die erste, sieht auch die zweite Gruppe einen Lösungsansatz in der Aktivierung der Eigeninitiative der Bürger. Eine zweite Möglichkeit, die Kosten für die Maßnahme für die Gemeinde zu reduzieren, stellt die Auslotung verschiedener Geldquellen dar. Ein aktives Bemühen der Gemeinde und der Bürger um Fördermittel aus unterschiedlichen Fördertöpfen ist dafür aber Voraussetzung.

3.2.2.3 Themenfeld Wirtschaft, Gewerbe und Breitband

Die dritte Gruppe befasst sich mit der Maßnahme „Wärmekopplung – bestehendes Netz erweitern“. Diese Idee lässt sich einerseits dem Themenkomplex Wirtschaft und Gewerbe zuordnen, andererseits ist sie eng verwoben mit dem Thema neue Energien.

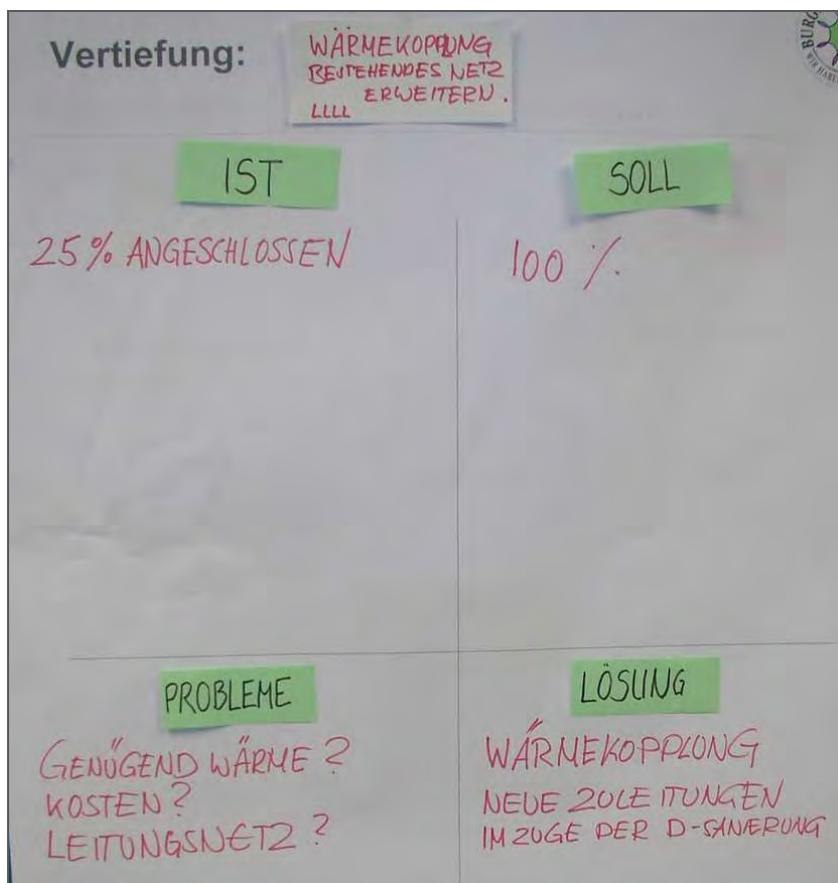


Abb. 25: Vertiefung des Themenfeldes Gewerbe, Wirtschaft und Breitband

Bisher sind lediglich 25% der Haushalte in Hohnhausen an das bestehende Netz der örtlichen Biogasanlage angeschlossen. Ziel sollte es sein, das Netz zu erweitern, sodass zukünftig alle Haushalte an das Netz angebunden sind.

Ähnlich wie bei der Umsetzung aller Maßnahmen besteht auch hier die Frage nach der Finanzierung und wer die Kosten für den Ausbau des Leitungsnetzes übernehmen kann. Können dies die Haushalte selbst tragen oder sind sie auf eine staatliche Unterstützung angewiesen? Des Weiteren muss kritisch hinterfragt werden, ob die Anlage ausreichend Wärme

produzieren kann, um alle Haushalte zu versorgen, oder, ob sie für solche Kapazitäten nicht ausgelegt ist.

Es wird vorgeschlagen, die benötigten Leitungen im Rahmen einer Dorfsanierung zu verlegen, sodass zum einen eine finanzielle Koppelung stattfinden kann. Zum anderen könnten die Straßen im Anschluss an die Leitungsverlegung aufgewertet werden.

3.2.2.4 Themenfeld Gemeinschaftsleben und Generationen

Um das Angebot für Jugendliche im Ort zu stärken, beschäftigt sich die vierte Gruppe mit der Schaffung eines Jugendraumes in Hohnhausen.

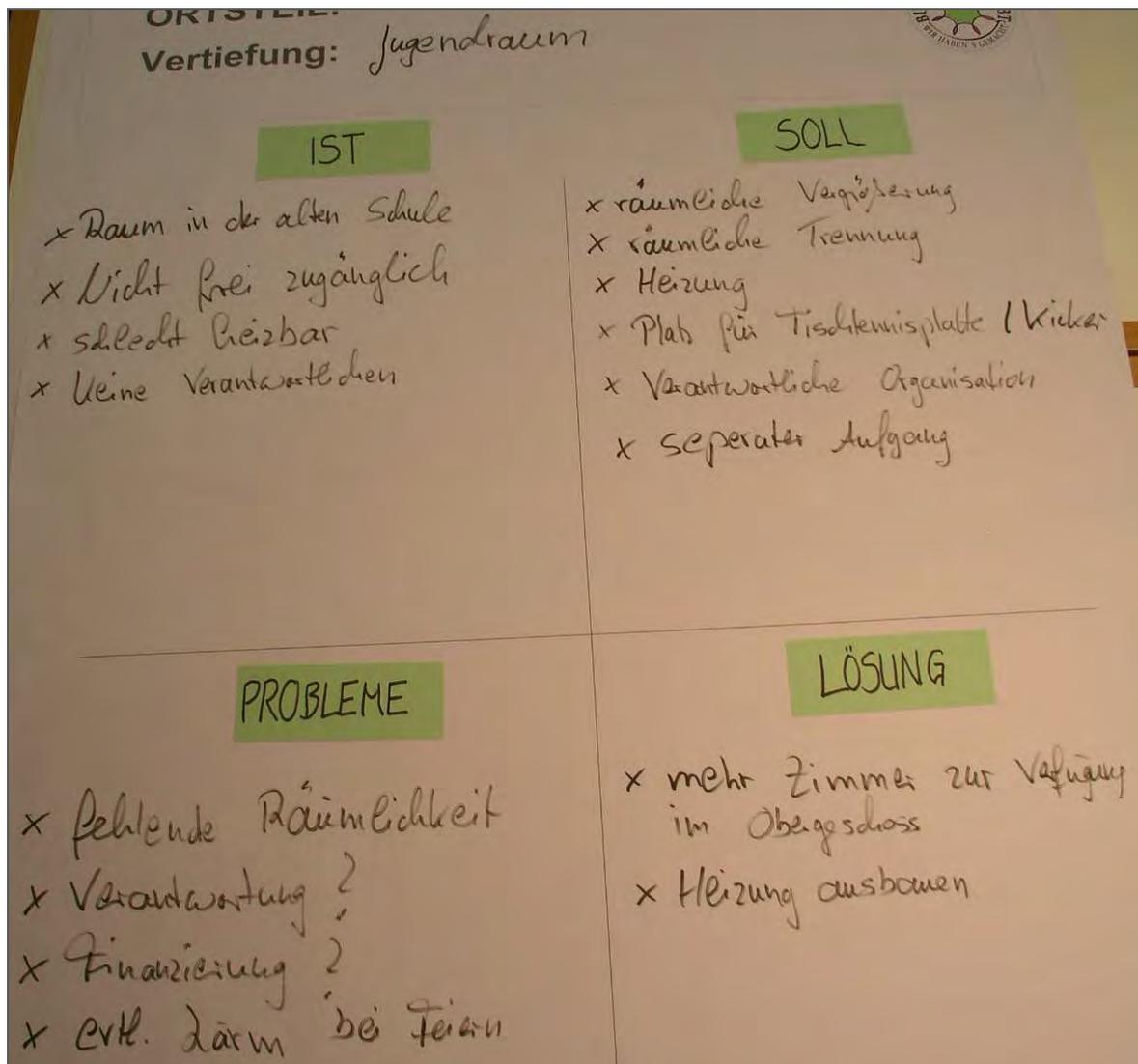


Abb. 26: Vertiefung des Themenfeldes Gemeinschaft und Generationen

Bisher steht den Jugendlichen ein Raum im Obergeschoss der Alten Schule als Treffpunkt zur Verfügung. Da die Schule abgeschlossen ist, ist der Raum nicht frei zugänglich, sondern an bestimmte Öffnungszeiten gebunden.

Die Vision der Teilnehmer und Teilnehmerinnen ist ein Jugendraum, größer als er derzeit ist, sodass möglicherweise ein Kicker oder eine Tischtennisplatte aufgestellt werden können. Weiterhin sollte der Jugendraum aus mehreren Räumen bestehen, sodass eine räumliche Trennung, z. B. nach verschiedenen Altersgruppen oder für unterschiedliche Aktivitäten, stattfinden könnte. Damit die Räumlichkeiten auch im Winter genutzt werden könnten, sollte eine Heizung vorhanden sein. Der künftige Jugendraum sollte über einen separaten Eingang und von freiwilligen Verantwortlichen geleitet werden.

Die Probleme werden in erster Linie darin gesehen, dass in Hohnhausen keine geeigneten Räumlichkeiten vorhanden sind. Weiterhin stellt sich die Frage, wer die Verantwortung für einen Jugendraum und für die Jugendlichen übernehmen sollte und möchte. Eine weitere Problematik ist zudem die Finanzierung.

Eine Lösung, die zwar nicht alle Probleme lösen kann, jedoch zu einer Verbesserung der Ist-Situation führt, ist, den Jugendraum in der Alten Schule auszubauen, den Jugendlichen zusätzliche Zimmer im Obergeschoss zuzusprechen und eine Heizung zu installieren.

3.2.3 Impressionen



4 – Fazit und Ausblick

Die größten Stärken Fitzendorfs scheinen der Gemeinschaftssinn der Bürger und Bürgerinnen sowie das Vereinsleben zu sein. Demgegenüber stehen jedoch einige Schwachstellen. Als Problem wird vor allem die mangelnde Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, aber auch die medizinische Versorgung empfunden. Diese Problematik wird zusätzlich verstärkt durch die schlechte Anbindung an das Netz des ÖPNV. Im Ort selbst sind es die Leerstände, die das Ortsbild negativ beeinflussen. Kritikpunkt ist darüber hinaus das Fehlen einer Gastwirtschaft. Diese ist sowohl für das soziale Zusammenleben als Treffpunkt, als auch für eine touristische Inwertsetzung von Bedeutung. Wichtige Ziele und Projekte für die Zukunft Fitzendorfs sind die Grundversorgung zu sichern, einen Fahrdienst zu installieren und in diesem Zusammenhang ein Netzwerk zur Nachbarschaftshilfe aufzubauen. Daneben sind die Gestaltung des Ortskerns, genauer die Aufwertung des Feuerwehrhauses mit Vorplatz sowie die Schaffung einer Gastwirtschaft wichtige Projekte aus Sicht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Den Ortsteil Hohnhausen zeichnen zahlreiche Gewerbebetriebe aus, die dazu beitragen, dass vor Ort Arbeitsplätze zur Verfügung stehen. Eine hohe Bedeutung kommt daneben der Biogasanlage zu, die einen Teil der Haushalte versorgt. Als Stärke wird auch gesehen, dass es im Ort kaum Leerstände gibt, die das Ortsbild beeinflussen. Im Bereich Freizeit und soziales Miteinander werden das Schwimmbad und die Alte Schule als Treffpunkt der Dorfgemeinschaft positiv hervorgehoben. Defizite sind jedoch auch in Hohnhausen erkennbar. Diese ähneln den genannten Schwachstellen Fitzendorfs. Die Grundversorgung, die Anbindung an den ÖPNV sowie das Fehlen einer Gastwirtschaft empfinden auch die Bürger und Bürgerinnen Hohnhausens als problematisch. Hinzu kommen die unattraktive Gestaltung des Platzes an der Feuerwehr, der fehlende Breitbandausbau und der unzulängliche Jugendraum. Die wichtigsten Themen aus Sicht der Bürgerschaft scheinen deswegen der Wunsch nach der Aufwertung des Schwimmbades und des Platzes vor der Feuerwehr sowie die Schaffung einer Gastwirtschaft zu sein. Häufig angesprochen werden zudem die Verbesserung des Jugendraumes sowie der Ausbau des Netzes der Biogasanlage.

Insgesamt spiegeln die zahlreiche Anwesenheit von rund 65 Personen und die regen Gespräche in den Kleingruppen das große Interesse der Bürgerschaft an der Ortsentwicklung wider. Die Diskussion zeigte, wie engagiert und vor allem auch konstruktiv sich die Teilnehmer mit den Themenstellungen auseinander setzen. Während natürlich auch Defizite benannt wurden, blieben die Gespräche jedoch nicht in der Kritikphase hängen, sondern ließen allesamt eine positive, zukunftsgerichtete Perspektive erkennen, mit der die Fitzendorfer und Hohnhäuser an die bevorstehenden Aufgaben herangehen wollen.

Schweinfurt, September 2015